Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zł., monatlich 3,25 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 10,08 Zł., monatl. 3,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 20. Bromberg, Dienstag den 26. Januar 1926. **33. (50.) Jahrg.**

Polen am Scheidewege.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Als die Regierung Skrzyński das Sanierungskabinett Grabski abgelöst hatte, ging durch ganz Polen ein merkliches Aufatmen. Man gab sich der Hoffnung hin, daß die Regierung der großen Koalition dem von schweren Wirtschaftsnöten befeindeten Lande die heißersehnte Rettung bringen werde. Nun regiert das Kabinett der großen Koalition bereits zwei Monate, und heute kann niemand mehr leugnen, daß die Regierung Skrzyński den Staatswagen, der auf dem abschüssigen Wege immer rascher läuft, kaum noch zu bremsen imstande ist.

Die Koalitionsregierung ist durch unnatürliche Kompromisse gefesselt, die zu den ökonomischen Grundlagen in krassestem Gegensatz stehen. Die Hoffnungslosigkeit in dem politischen und wirtschaftlichen Gedanken, das Fehlen jeglicher leitenden Idee, die der Nation den Weg zu einer besseren Zukunft weisen würde, hat selbst bei ernst zu nehmenden Männern die Grundbegriffe des ökonomischen Denkens verwirrt. So hat sich ein Professor der Rechte gefunden, der mit Hilfe der Regierung eine legale Abnahme der Kostbarkeiten und deren Verschleuderung durchführen will. Wenn weiter der Wilnaer Ökonomieprofessor Zawiadzki im „Przegląd Gospodarczy", dem Organ des polnischen Industriellenverbandes, als Programmpunkt für die Sanierung des wirtschaftlichen und staatlichen Lebens Polens, „die Befestigung der Grundlagen des Privatrechtes" erst an fünfter Stelle nennt, während diese Forderung, auf der ein Rechtsstaat basiert — und ohne die niemals eine Anleihe zu erhalten sein wird, — unbedingt an erster Stelle erscheinen müßte, so ist das ein deutlicher Beweis dafür, wie tief bereits die von der Regierung Grabski und ihren Vorgängern angewandten Experimente im polnischen Volke Wurzel geschlagen haben.

Es bereiten sich tatsächlich bereits gefährliche Dinge in Polen vor. Im bürgerlichen Lager gewinnt der nach der bürgerlichen Diktatur strebende Faszismus mehr und mehr Boden im Lager der Arbeiterschaft, besonders im Arbeitslosenheer, breitet sich in beängstigender Weise die kommunistische Idee aus. Der Faszismus hat die nationaldemokratische Partei, die größte Partei, die größte Partei im Sejm, — sie zählt 101 Sitze von insgesamt 444 — hinter sich, und hat sich verschiedene nationaldemokratische Zeitungen dienstbar gemacht und es sogar durchgesetzt, daß der Abgeordnete Kozicki, früher Redakteur bei der nationaldemokratischen „Gazeta Warszawska", den Gesandtenposten in Rom erhält. Mit Recht schreibt die demokratische „Prawda": „Es ist dies in der Geschichte der kulturellen Staaten der erste Fall, daß der Budgetreferent desselben Ministeriums während der Dauer der Sejmkadenz in demselben Ministerium plötzlich einen hohen Posten einnimmt, der seinen persönlichen Aspirationen und den Interessen seiner Partei entspricht".

Gegen die Person des Abgeordneten Kozicki hat der italienische Gesandte in Warschau, Maioni, namens der italienischen Regierung zweimal Bedenken vorgetragen, trotzdem ist Kozicki ernannt worden, weil der polnische Faszismus durch einen Vertrauensmann in engste Fühlung mit dem italienischen Faszismus treten will. Dieser Matador der Nationaldemokraten soll in Rom die Heilslehre Mussolinis studieren und hinter deren Geheimnisse kommen, um im gegebenen Augenblick dem Neufaszismus an der Weichsel zum Siege zu verhelfen. Von dem polnischen Faszismus erwartet die langsam ihren Einfluß verlierende Nationaldemokratie ihre Wiedergeburt, sie will durch ihn den Bestrebungen einiger Bauernführer, die 62 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachende Bauernschaft zu einer großen demokratischen Bauernkoalition zusammenzuschließen, einen starken Damm entgegensetzen und die Bauernbewegung aufhalten.

Aber der nationaldemokratische Damm wird vom eigenen Lager aus bedroht, und zwar durch die monarchistische Bewegung, über die man hier vor einigen Monaten noch gelacht hat. Mittlerweile aber muß die Bewegung große Fortschritte gemacht haben, denn der linksdemokratische „Kurjer Poranny" weist mit beschwörender Hand auf die Wühlarbeit der Monarchisten hin, die kürzlich in Posen einen großen Kongreß abgehalten haben.

Auf der anderen Seite, im demokratisch-republikanischen Lager, verfolgt man die Vorbereitung des Faszismus sehr genau und schreitet endlich zu Gegenmaßnahmen. Während die Rechte aber noch keinen Mussolini aufweist, erkennen die Republikaner nur einen großen Mann in Polen an: den Marschall Piłsudski. Dieser hat nicht nur das Militär, sondern tatsächlich auch die bürgerlichen Massen hinter sich. Er ist der einzige Ruhepunkt in dem ewig schwankenden Hin und Her. Unter Piłsudskis Mantel hat die Mehrzahl der Sejmabgeordneten, von den Piasten angefangen bis zu den Sozialisten, die Mandate gewonnen, unter diesen Mantel flüchten sich auch in den politischen Versammlungen, wenn sich im Hintergrunde auf der äußersten Linke der unterirdisch erfolgreich arbeitende Kommunismus und auf der Rechten der frech sich gebärdende Faszismus meldet. Sowohl die Faszisten wie auch die Kommunisten schreckt man mit dem Warnruf: Es lebe Piłsudski! Wenn man auf die Frage: „Was soll geschehen?" keine Antwort weiß, so sieht man sehnsuchtsvoll über Praga hinweg nach Sulejowek, wohin sich der Marschall Piłsudski nach dem Präsidentenmord zurückgezogen hat.

Aber niemand kann leugnen, daß sich die politische Lage in Polen immer mehr zuspitzt. Es ist heute kein Geheimnis mehr, daß die große Koalition, auf die sich die Regierung Skrzyński stützt, nie zustande gekommen wäre, wenn nicht die Sozialisten die Gewißheit gehabt hätten, daß im Falle des Versagens dieses politischen Experiments immer die Straße nach Sulejowek noch frei ist."

Die Entwicklung zur Diktatur der Republikaner macht in letzter Zeit große Fortschritte, größere, als die faszistische Bewegung. Diese Bewegung ist um so bedeutungsvoller, als hinter dem Marschall Piłsudski immer noch die Armee steht. Beim nächsten Regierungswechsel, der über Nacht wieder spruchreif werden kann, dürfte dieser Wille einer durch die Reduzierung des Budgets in ihrem Stande bedrohten Armee bereits eine entscheidende Rolle spielen. Polen steht dann vor der äußeren, heute aber schon vor der inneren Entscheidung, ob es den Weg zur faszistischen oder zur Piłsudski-Diktatur einschlagen will. Die Geschichte wird feststellen, ob das polnische Volk politischen Instinkt genug besitzt, um den richtigen Weg zu wählen.

Der Kompromißgedanke hat gesiegt.

Die polnische Regierungskrise beigelegt.

Warschau, 23. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Die Regierungskrise ist beigelegt. In der gestrigen Ministerratssitzung hat der Kompromißgedanke gesiegt. Es kam zu einer völligen Übereinkunft zwischen dem Finanzminister Zdziechowski und den Sozialisten. Die sozialistischen Minister Moraczewski und Ziemiencki sind von ihren Forderungen bezüglich der hypothekarischen Anleihe im Innern abgegangen, worauf sich Zdziechowski damit einverstanden erklärte, daß, den sozialistischen Forderungen entsprechend, ab 1. April die bewegliche Skala der Beamtengehälter Anwendung findet, während Zdziechowski sich bislang dafür eingesetzt hatte, daß die für das erste Quartal 1926 geltenden reduzierten Beamtengehälter das ganze Jahr hindurch Geltung haben sollen. Grabskis Budget für das Jahr 1926 kann auf diese Weise nur um 300 Millionen zł verringert werden. Es wurde aber zugleich der Beschluß gefaßt, in Zukunft weitere Streichungen des Budgets durchzuführen, und man gibt sich der Hoffnung hin, die Reduktion auf 500 Millionen zł zu bringen. Durch den Sieg des Kompromißgedankens ist der Koalitionsgedanke stark gefestigt worden.

Politischer Dilettantismus.

Heute hört man sehr oft die Frage: Wann wird es in Polen besser? Der eine gibt diese, der andere jene Antwort. Der Antworten gibt es eben sehr viele, weil es auch viele Ursachen gibt, die die heutige Lage herbeigeführt haben. Auch die „Rzeczpospolita" vom 22. d. M. versucht es, eine Antwort auf diese Frage zu geben:

„Zur Zerstörung der Mauern des Sabor in Warschau nahm man Dilettanten; nicht ein einziger Fachmann wurde herangezogen. Die Folgen waren kläglich. Zu den Verhandlungen über eine Auslandsanleihe delegierte man bei uns auch Dilettanten, gewesene Gymnasiallehrer, die sich mit Geschichte und Philosophie beschäftigt haben. Leiter der Auslandpolitik war bei uns längere Zeit ein Ingenieur für Wasserbauten ... Das neuerstandene Polen ist ein typischer Staat von Dilettanten. Die leitenden Stellen und mittleren Posten halten vorwiegend Leute inne, die in ihren jungen Jahren nicht einmal annähernd diese Wissenszweige gelernt haben, die notwendig sind, um den ihnen anvertrauten Pflichten, so wie es sich gehört, nachzukommen. Man bekommt Angst, wenn man die wissenschaftliche Befähigung unserer Beamten überprüft und niemand soll sagen, daß der polnische Staat nicht besser vorbereitete Beamten finden konnte, weil er sie nicht hatte. Das ist nicht wahr! Aber man wollte sie nicht im Staatsdienst haben. Die Dilettanten, die die ersten Posten einnahmen, wollten keine Fachleute haben. Sie würden sich in Gesellschaft dieser Leute unbehaglich fühlen."

Deshalb lautet die Antwort der „Rzeczpospolita" auf die Frage, wann es in Polen besser sein wird: „Erst dann, wenn auf den entsprechenden Posten der entsprechende Mann stehen wird."

Aber diese Frage wirft eine andere Frage auf, und diese lautet: Wann wird dies eintreten? Wird der Widerstand dieser Dilettanten nicht allzugroß, nicht unüberwindlich sein? Wir hoffen, daß es früher oder später gelingen wird, diesen Widerstand zu brechen und die geeigneten Leute auf den geeigneten Posten zu stellen. Aber da muß auch, wie wir es schon so oft hervorgehoben haben, jede Nebenregierung beseitigt werden. Wir sehen in Polen schon heute auf manchen Posten tüchtige geeignete Männer, aber sogenannte patriotische Vereine, Westmarkenvereine und Aufständischenvereine, bekämpfen diese Leute, weil sie nicht ihren Wünschen nachgeben und nach ihrem Rezepte nicht regieren wollen.

Vor einem russisch-chinesischen Kriege?

Paris, 25. Januar. Tel.-Union. Der russisch-chinesische Konflikt hat seinen Höhepunkt erreicht. Der chinesische Außenminister hat durch ein an Tschitscherin gerichtetes Ultimatum die Freilassung des Direktors der Ostbahn gefordert. Tschitscherin lehnte jedoch die Forderung ab, und verlangte die Abberufung des Direktors. Auf einen Befehl von Moskau wurden die russischen Truppen an der chinesischen Grenze verstärkt. Am Sonnabend fand in Moskau ein Kriegsrat statt. Die russischen Munitionsfabriken arbeiten mit Volldampf. In Moskau sowohl als auch in Peking wird die Lage als sehr ernst angesehen. Japan und die englische Regierung nehmen vorläufig eine abwartende Stellung ein. Nach einer Meldung aus Peking wurden der russische Konsul und alle Mitglieder der russischen Gewerkschaften in Charbin verhaftet. Die Räume des Gewerkschaftshauses wurden militärisch besetzt. Alle freigewordenen Posten an der Ostbahn erhielten Chinagegner. Tschitscherin äußerte sich, daß er von der Notwendigkeit der Lokalisierung des Zwistes überzeugt sei. Eine weitere Meldung aus Tokio besagt, daß der dortige sowjetistische Botschafter bemüht sei, eine Einigung herbeizuführen.

Italien schwenkt um.

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

Rom, Ende Januar.

Jene „Orangenblüte" vom Lago maggiore, deren Duft Briand und Stresemann so berauschte, daß sich die Abgesandten der Erbfeinde brüderlich in die Arme fielen, reift allmählich zu einer recht herben Frucht heran. Bald wird sie vom Baume fallen, nein, frühzeitig von der starken faszistischen Faust herabgerissen und dem erschreckten Europa in den Schoß geworfen werden: Krieg!

Es ist natürlich leicht zu sagen, man solle den Teufel nicht an die Wand malen, es ist ebenso leicht, wie den Kopf in den Sand zu stecken. Politisch ist es nicht. Unverantwortlich aber wäre es von den Nachbarn Italiens, ihr Schicksal vertrauensvoll dem Völkerbund zu überlassen und zu ihren Feldherren die Nie-wieder-Krieg-Herren zu bestellen. Die Wirklichkeit sieht erheblich nüchterner aus als jene milden Herbsttage von Locarno, wo jeder Zweifler des Verrates am Weltfrieden beschuldigt wurde. Wer heute mit offenen Augen auf dem Kapitol steht, der sieht den anmutigen „Geist von Locarno" schon zum Tempel des Mars schleichen, um die Tore zu öffnen. Es ist dabei gleichgültig, ob der zu den heiligen Lanzen aufschauende Cäsar Mussolini heißt oder anders, denn zwangsläufig folgt die Entwicklungsgeschichte Italiens ihrer vorgezeichneten Bahn.

Das junge Italien ist wie seinerzeit das junge Deutschland in die Bismarckschultern hineingewachsen. Kürassierstiefel und gepanzerte Faust passen zu ihm und wenn auch die Welt nicht so viel Aufheben davon macht wie von den selbstbewußten Kaiserworten, so klingen die Mussolinireden doch noch erheblich drohender als die Berliner Zerschmetterungsreden. Sie klingen so gewichtig, daß es überhaupt keiner der Angrenzer Neuroms wagt, etwa den Duce so in Witzzeichnungen und Druckerschwärze herunterzumachen, wie man sichs Wilhelm II. gegenüber gestatten konnte. Wo im Parlament der Schwächeren ein derbes Wort fällt, muß sofort der verantwortliche Minister Abbitte leisten. Wir haben es erlebt, daß italienische Konsuln in der freien Schweiz eine Sprache sprechen, die umgekehrt in Rom oder Mailand gar nicht denkbar wäre. (Die „Deutsche Rundschau" erlebt in Polen das gleiche! D. R.)

Aber nicht nur die Manieren sozusagen machen den Vergleich aus. Italien sieht sein 1914 mit ungeahnter Schnelligkeit am Horizont heraufziehen; das junge Reich wird seinen Zweifrontenkrieg haben. Mussolini sieht hierin so klar wie der eiserne Kanzler und handelt entsprechend. Diplomatisch und militärisch. Mit Bündnissen und Rüstung. Außerdem hat er aus dem Fehler Deutschlands gelernt, daß man nicht nur das Schwert, sondern auch das Volk schweißen muß. Er hat den Defaitismus, die Staatsnörgelei, das Politikastertum beizeiten ausgerottet. Wenn heute die Trompete zum eisernen Würfelspiel ruft, so wird nicht ein einziges Zeitungsblatt der Regierung in den Rücken fallen.

Ursprünglich rechnete Italien mit der Waffenhilfe Deutschlands, die ihm bei seinem lodernden Nationalismus selbstverständlich scheinen mußte, und noch heute kann man im Volke das „Schulter an Schulter mit Deutschland gegen Frankreich" hören, wie in den ersten Nachkriegsjahren. Wohl überall außerhalb der deutschen Grenzpfähle mißtraut man ja den allzuoft beteuerten friedlichen Absichten der Wilhelmstraße aus dem einfachen Grunde, weil sich niemand ein gedemütigtes Volk vorstellen kann, das nicht eifrig zugreift, wenn ihm von dritter Hand ein Schwert in die Hand gedrückt wird. Der Masse des italienischen Volkes aber ist noch nicht bekannt, daß in Rom seit einiger Zeit in dieser Betrachtung der Dinge ein völliger Umschwung eingetreten ist. Die ersten Bedenken stiegen Mussolini, der sich nicht umsonst anfangs für die gemeinsame Grenze interessiert hatte, den Ruhreinbruch nur scheinbar unterstützte, die deutschen Tributzahlungen auf ein vernünftiges Maß zurückgeschraubt sehen wollte, ja, nach unwidersprochen gebliebenen Behauptungen sogar die (vermeintlichen) Rüstungen des Versailler Opfers wohlgefällig und logischerweise berechtigt fand, die ersten Bedenken und Zweifel stiegen ihm auf, als Berlin hartnäckig an der Erfüllungspolitik festhielt. Er wich um so mehr zurück, je mehr sich die einander etappenweise folgenden Reichskanzler Frankreich näherten. Locarno entschied dann die Schwenkung. Kann überhaupt, vom italienischen Gesichtspunkt aus betrachtet, Rom anders handeln?

Daß der Wind umgeschlagen hat, steht freilich noch nicht in den diplomatischen Wetterberichten, um so deutlicher fühlt es, wer in Italien lebt. An Stelle der fast übertriebenen Deutschfreundlichkeit, wie sie nach dem Kriege gang und gäbe war, ist eine eisige Zurückhaltung getreten und strichweise schon eine selbst die französische übertreffende Deutschfeindlichkeit. Ein Blick auf das Südtiroler Barometer sagt alles: Dort hat der schärfste Kurs mit Locarno eingesetzt, denn nun argumentierte man in Rom folgendermaßen: Eine Sekundantenhilfe ist von Deutschland nicht mehr zu erwarten; es hat sich an Frankreich verkauft; es sucht sich für die Preisgabe des Elsasses nun wohl an Südtirol schadlos zu halten.

wozu also die Südtiroler noch länger schonen? Argumente, die man nicht nur zu hören bekommt, sondern schwarz auf weiß lesen kann. Dabei bricht immer wieder die Wut über die „plumpe italophobe Politik Deutschlands" durch, was mit anderen Worten heißen soll: Ihr Tölpel, habt ihr denn nicht begriffen, daß wir lieber mit euch gegangen wären, als mit England, von dem wir nicht wissen, ob es auch mit uns geht?

Mit Locarno verlor aber Italien nicht nur einen Sekundanten, auf den es gezählt hatte, es sah in ihm vielmehr fortan einen offenen Gegner, nachdem die Garantie der Brennergrenze, auf die Mussolini vorher ausdrücklich gepocht hatte, nicht zustande kam. Und die rücksichtslose Italienisierung des unglücklichen Andreas Hofer-Landes setzte auf der ganzen Linie ein. In Deutschland und Österreich antwortete man nicht minder scharf, die Polemik spitzt sich reißend schnell zu, schon klafft ein Abgrund zwischen beiden Ländern, der kaum mehr überbrückt werden kann.

Ein Keil treibt den anderen. Mussolini fährt, ohne es auch nur Rom wissen zu lassen, von Mailand nach Rapallo zu Chamberlain. Englands Haltung bei der Auseinandersetzung mit Frankreich wiegt nicht mehr und nicht weniger als 1914. Es kann jeden Tag die Mausefalle des Mittelmeeres zuschließen. Tritt es auch nur mit wohlwollender Neutralität an die Seite des Volkes, das in zwanzig Jahren um die Hälfte mehr Einwohner haben wird als die lateinische Schwester, so darf Rom mit einiger Sicherheit sagen: Carthaginem esse delendam! Natürlich tut der Brite nichts umsonst. Reiht Rom in die Liste seiner Kriegsziele zu Karthago-Tunis noch Nizza, Korsika, Savoyen und einen Teil von Marokko ein, so will er dafür im nahen Orient kompensiert sein. Deutschland hingegen hätte es billiger gemacht, jedenfalls nicht auf Kosten Italiens.

So beschleunigt der Geist von Locarno, ohne es zu wollen, den unvermeidlichen Zusammenstoß im Mittelmeer. Gerade als Italien bei seinem Spiel der Kräfte vor einer Wegkreuzung stand, trat er als deus ex machina hervor und gab die Richtung an. Die Brücken zu Deutschland sind abgebrochen. Die Brennerwand, die der Versailler Vertrag mit teuflischer Berechnung zwischen die natürlichen Bundesgenossen schob — natürlich, weil sie zusammen einen Steg bildeten zwischen Nordsee und Mittelmeer, einen Damm gegen die westlichen Hegemonieströmungen und die östlichen des Bolschewismus — hat ihre Schuldigkeit getan.

Noch nicht so klar für die diplomatische Strategie liegen die Dinge im Osten. Über den Kautschukvertrag mit Jugoslawien schreitet natürlich ein Mussolini leicht hinweg, wenn es um sein Vaterland geht; das Hinterland, in weitestem Sinne, hat jedoch noch seine Fußangeln und Wolfsgruben. Seit der Balkan durch die ungemein weise Kartenverzeichnung der Geographen von Versailles, St. Germain usw. bis zu den Toren Dresdens erweitert worden ist, steht dort nichts mehr fest. Wer traut der Kleinen Entente? Ist Rumänien nicht durch Beßarabien in Rußland verhakt? Steht Griechenland nicht als Faktor im englischen Kalkül? Verlaß wäre nach römischer Meinung allenfalls auf Ungarn; die tschechischen Bündnisfühler erregen schon Bedenken. Italien hat es ja erlebt, daß man im Laufe eines Krieges bald auf der einen, bald auf der anderen Seite fechten kann.

Vielleicht bricht der Sturm los, wenn der Balkan das Gleichgewicht zum Messen der Kräfte gefunden hat, vielleicht schon früher. Zündschnüre hängen ja aus vielen Löchern heraus. Und wie liest man heute in Rom? „Wetterleuchten ringsum!"

Gustav W. Eberlein (Rom).

Polenfeindliche Kundgebungen in Padua.

Rom, 23. Nanuar. In Padua ist es zu polenfeindlichen Kundgebungen gekommen. Sie wurden von einem polnischen Studenten veranlaßt, der öffentlich beleidigende Worte gegen den italienischen Soldaten gebraucht hatte. U. a. hatte er bemerkt, daß er während des Weltkrieges als österreichischer Soldat mehrere Italiener getötet habe. Diese Worte riefen allgemeine Entrüstung hervor. Die italienischen Studenten veranstalteten eine Kundgebung gegen ihre ausländischen Kollegen, deren es in Padua eine große Anzahl gibt. Der Rektor der Universität hat im Zusammenhang damit den „Internationalen Studentenklub" aufgelöst. Am Abend wiederholten sich die Kundgebungen, wobei auch einige Ausländer verprügelt wurden. Das polnische Konsulat in Venedig wird in der Befürchtung, daß Anschläge versucht werden könnten, streng bewacht.

Die Reformpläne im polnischen Schulwesen.

Warschau, 23. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Aus Anlaß der in der Tagespresse verbreiteten beunruhigenden Nachrichten über gewisse Reformpläne der Regierung auf dem Gebiete des Schulwesens haben sich Vertreter der Lehrerzeitungen an den Kultusminister Stanisław Grabski gewandt und ihn um Aufklärung gebeten. Stanisław Grabski erklärte: In dem Budget, das die Regierung dem Sejm vorlegen wird, belaufen sich die Ausgaben des Kultusministeriums auf 270,5 Millionen Złoty. Die Reduktion der Schulorgane beläuft sich auf nicht ganz 2000 Posten. Entlassen werden nur unqualifizierte Lehrer, denen man die feste Anstellung nicht versprochen hatte. Die Hauptersparnisse werden dadurch gemacht, daß die Schuladministration in den Kanzleien der Schulinspektoren vereinfacht und die Überstunden in den Lehrerseminaren herabgesetzt, die Zahl der Präparanden vermindert und die bezahlten Urlaube zum höheren Lehrerkursus eingeschränkt werden. Im Mittelschulwesen wird die Reduktion 5 Millionen Złoty umfassen. Von den Mittelschullehrern sollen nur 100 entlassen werden. Was die höheren Lehranstalten anlangt, so werden die Ausgaben für den Unterricht auf derselben Höhe gehalten werden wie im Jahre 1925. Das Budget des Departements für die höheren Schulen wird um drei Millionen zł reduziert. Zwanzig überflüssige Lehrstühle sollen abgeschafft werden.

Die polnische Beamtenschaft gegen die Mißbräuche.

Warschau, 23. Januar. In der letzten Sitzung des Hauptausschusses des Staatsbeamtenverbandes wurde angesichts der Tatsache, daß Beamte entlassen worden sind, weil sie zur Aufdeckung von Mißbräuchen beigetragen haben, im Namen von 21 vereinigten Organisationen folgender Beschluß gefaßt:

1. Der Hauptverbandsausschuß steht auf dem Standpunkt der rücksichtslosen Ausrottung von Mißbräuchen, wo und durch wen sie auch verübt werden sollten;
2. fordert er alle Staatsbeamten zu der Bürgerpflicht auf den zuständigen Behörden von allen ermittelten Mißbräuchen genaueste Meldung zu erstatten;
3. wird er jeden Beamten in Schutz nehmen, der aus staatsbürgerlichem Bewußtsein heraus zur Aufdeckung von Mißbräuchen beigetragen hat und dafür von seiner vorgesetzten Behörde durch ein Disziplinarverfahren, Versetzung, Degradierung, Entlassung usw. bestraft wurde.

Der Hauptausschuß des Verbandes der Staatsbeamten fordert alle Verbandsmitglieder auf, von allen festgestellten Mißbräuchen Mitteilung zu machen.

Drei deutsche Konsuln im Kaukasus verhaftet.

Berlin, 23. Januar. PAT. Die Blätter berichten über die Verhaftung dreier deutscher Konsuln im Kaukasus, und zwar in Baku, Poti und Batum, unter der Beschuldigung der Spionage. Die Wolffagentur erfährt, daß die deutsche Regierung aus diesem Anlaß in Moskau protestiert und von dort auch die Zusicherung einer vollen Genugtuung erhalten hat. Die „Voss. Ztg." berichtet, daß diese Konsuln noch vor dem Anschluß des Kaukasus an die Sowjetunion ihre Exequatur erhalten hatten. Die Moskauer Regierung sah später diese Exequatur als erloschen an und entzog den Konsuln die ihnen zustehenden Privilegien. Während des Briefwechsels in dieser Frage erfolgte die Verhaftung der Konsuln.

Deutschlands Entschädigungszahlungen für Kriegsschäden.

Berlin, 22. Januar. PAT. Wie das Wolffbüro meldet, nahm die Reichstagskommission für Entschädigungszahlungen den Bericht ihres Vorsitzenden entgegen. Der Bericht stellt fest, daß in der Zeit von April bis Dezember des vergangenen Jahres die deutsche Regierung an deutsche Staatsangehörige in Elsaß-Lothringen sowie an die ehemaligen Ostprovinzen Deutschlands 202½ Millionen Mark als Entschädigung für die von ihnen erlittenen Verluste ausgezahlt hat. In der erwähnten Zeit wurden etwa 150 000 Eingaben geprüft und ebenso viele Eingaben harren noch der Erledigung. Das Finanzministerium ist bereit, für diesen Zweck weitere 100 Millionen zur Verfügung zu stellen, und hofft, daß es der deutschen Regierung gelingen werde, durchzusetzen, daß diese Beträge auf die aus dem Dawesplan sich ergebenden Jahresraten angerechnet werden. Diese Frage bildet vorläufig den Gegenstand eines schiedsgerichtlichen Verfahrens zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission.

Kardinal Mercier †.

Brüssel, 23. Januar. PAT. Heute nachmittag ist hier der Kardinal Mercier, der bereits seit längerer Zeit kränkelte, gestorben.

*

Désiré Joseph Mercier wurde am 21. 11. 1851 in dem kleinen Chateau du Castegier nahe Braine d'Alleud bei Mecheln geboren, wo sein Vater, einer angesehenen Familie entstammend, als Maler lebte. Er trat im Jahre 1870 in das Priesterseminar in Mecheln ein und wurde 1874 zum Priester geweiht. Dann setzte er seine Studien auf der Universität in Löwen fort, wurde daraufhin Lehrer der Philosophie am Priesterseminar in Mecheln und 1882 in Löwen. Als Direktor des philosophischen Instituts der Universität Löwen veröffentlichte er mehrere philosophische Werke von Bedeutung. Als Nachfolger des Kardinals Goofens wurde er im Jahre 1906 Erzbischof von Mecheln und Primas von Belgien. Ein Jahr später, durch das Konsistorium vom 15. April 1907, wurde er in das Kardinalskollegium aufgenommen.

Während der 50 Monate andauernden Besetzung Belgiens durch die deutschen Truppen während des Weltkrieges war der Kardinal Mercier die Seele des moralischen Widerstandes der Belgier. Fuß bei Fuß rang er mit den deutschen Gouverneuren Frhr. v. Bissing und Frhr. v. Falkenhausen um die letzten Reste der belgischen Selbständigkeit. Nach dem Kriegsende unternahm er eine Propagandareise nach Amerika, von der er in die Millionen gehende Gelder, teils zum Wiederaufbau der Löwener Hochschule, teils sonst zu mildtätigen Zwecken mitbrachte.

Republik Polen.

Eine Informationsreise.

Warschau, 23. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Der Departementsdirektor im Handelsministerium Hypolit Gliwic hat eine Informationsreise nach verschiedenen Industriestädten Polens angetreten und wird u. a. Lodz, Posen, Bromberg, Graudenz, Kattowitz, Bielitz, Krakau, Lemberg und Wilna aufsuchen, um dort mit den Vertretern der Wirtschaftsverbände und der Industrie- und Handelskammern Beratungen abzuhalten.

Ein lettländischer Konsul für Polen.

Warschau, 23. Januar. Der Vorsitzende des Ministerrats und Außenminister, Graf Skrzyński, hat dem lettländischen Ehrenkonsul Niedbalow das Exequatur für das Gebiet der Wojewodschaft Posen und Pommerellen mit dem Sitz in Posen erteilt.

Verhaftete Spione.

Warschau, 25. Januar. Die Sicherheitsbehörden Warschaus sind einem breit angelegten Spionagenetz auf die Spur gekommen. In der Nacht zum Sonntag wurde die Organisation, die für eine westliche Macht gearbeitet haben soll, verhaftet. Alle Verhafteten sind Zivilpersonen mit höherer Schulbildung. Sie sollen über außerordentlich gute technische Hilfsmittel und über viel Geld verfügt haben. Jeden zweiten Tag soll ein Kurier mit wichtigen Informationen nach der Hauptstadt der fremden Macht gefahren sein. Die Einzelheiten der Affäre werden geheim gehalten.

Schließung der Fabrik der fliegenden Särge.

Warschau, 23. Januar. Gestern traf aus Lublin die Nachricht ein, daß das Kriegsministerium die Absicht habe, die Flugzeugbestellungen bei der Fabrik Plage-Laskiewicz einzustellen. Im Zusammenhang damit soll diese Fabrik noch in diesem Jahre liquidiert werden.

Steuererleichterungen für die Landwirte.

Warschau, 23. Januar. Wie Blätter melden, wird das Finanzministerium in Kürze eine Verordnung erlassen, in der den Landwirten weitere Steuererleichterungen gewährt werden. Die Steuerämter werden berechtigt sein, im Ausgleichswege Landwirten, die dem Spiritusmonopol rohen Spiritus lieferten, oder die an die Zuckerbank ihre Zuckerproduktion verkauften, oder die schließlich irgendwelche andere Lieferungen an den Staat oder die Kommunen durchführten, Ratenzahlungen und Zahlungsaufschub bis zu vier Monaten zu gewähren.

Wenn festgestellt wird, daß ein Landwirt weder Geld, noch landwirtschaftliche Produkte, jedoch übermäßig viel Inventar besitzt, können die Finanzämter die Einstellung der Steuerexekutionen verfügen und Zahlungsaufschub bis zum 1. November 1926 gewähren.

Ein „Mitarbeiter" Lindes verhaftet.

Warschau, 23. Januar. Gestern wurde im Zusammenhang mit den Mißbräuchen in der Postsparkasse auf Anordnung des Untersuchungsrichters Skorzynski der in Lodz und Warschau bekannte Industrielle, Hausbesitzer und Pächter des Warschauer Lichtbildertheaters „Splendit", Wilhelm Bau verhaftet. Er wird sich zusammen mit dem Vorsitzenden der Postsparkasse, Hubert Linde, vor Gericht auf Grund des § 591 des Strafgesetzes (Betrug zu Gewinnzwecken) zu verantworten haben. Die Verhaftung Baus ist darauf zurückzuführen, daß er seinerzeit in Lodz ein Haus gekauft und es gleich am anderen Tage mit einem unzulässigen Gewinn an die Postsparkasse weiterverkauft hat. Ferner hat Bau von Herrn Linde gegen Verpfändung wertloser österreichischer Eisenbahnaktien eine Anleihe erhalten.

Aus anderen Ländern.

Die Nationalitätenpolitik der Sowjetregierung.

OE. Charkow, 24. Januar. Der entsprechend den Richtlinien der entgegenkommenden Nationalitätenpolitik des Sowjetbundes eingeleiteten Ukrainisierung der Gerichte und Behörden der Ukraine durch Einführung der ukrainischen Sprache, folgt jetzt die gleiche Maßnahme in den Hochschulen. Für alle Studenten ist ein Kursus der ukrainischen Sprache als obligatorisch eingeführt worden; Studierende, die die Prüfungen in diesem Fach nicht bestehen, erhalten keine Hochschuldiplome. Auch die Dozenten müssen einen Schnellkursus der ukrainischen Sprache absolvieren. Die vollständige Ukrainisierung der Hochschulen soll allerdings erst 1930 durchgeführt sein.

Massenverurteilungen russischer Offiziere.

Paris, 25. Januar. PAT. Englische Blätter melden aus Moskau, daß das dortige Kriegsgericht gegen 179 Offiziere der 19. sowjetistischen Brigade, die einen Aufruhr in Szene gesetzt hatten, das Urteil gefällt hat. 35 Offiziere, darunter ein General wurden zum Tode, 144 Offiziere zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe verurteilt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. Januar.

Schillers „Räuber" auf der Dorfbühne.

Aufgeführt von der Jugend aus Zinsdorf (Ciężkowo) und Königsrode (Królikowo), Kreis Schubin.

Von geschätzter Seite wird uns geschrieben:

Mit Freuden ist die Tatsache zu begrüßen, daß sich hier und dort auf dem Lande Kräfte regen, die aus dem passiven Verhalten gegenüber den geistigen Schätzen unseres Volkes heraustreten, um nach eifriger, anstrengender Arbeit den Volksgenossen Wertvolles deutschen Geistesgutes zu bieten. Das ist der einzige Weg, der aus Gleichgültigkeit herausführt und vor völkischem Untergange rettet. Fremdes achten, Eigenes lieben! Das sei die Losung im Ringen um die Erhaltung des Volkstums. Anregungen bleiben schöne Worte, solange sie nicht in die Tat umgesetzt werden. Dem deutschen Landvolke in Polen, das sich vornehmlich aus Bauern zusammensetzt, sind die Wege zu den Pflegestätten deutscher Geisteskultur in den Städten zum großen Teil durch schlechte Verkehrsverhältnisse versperrt. Darin liegt eine Gefahr. Wie kann dieser gesteuert werden? Die einzige Antwort lautet: durch Selbsthilfe. Und der deutsche Bauer ist gewohnt, eigene Kräfte walten zu lassen, eingedenk des trotzigen, wuchtigen Wortes aus Löns' „Wehrwolf": „Hilf dir selber, so helfet dir unser Herre Gott!" Unter diesem Gesichtspunkt möchte ich die Aufführung von Schillers „Räubern" auf der Dorfbühne in Königsrode (Królikowo), Kreis Schubin, würdigen. Die Beantwortung zweier Fragen scheint mir vor allem wichtig zu sein: Welche Bereicherung haben die Darsteller erfahren? Welche Wirkung hat das Schauspiel auf die Zuschauer ausgeübt? Daraus geht hervor, daß nicht der Theoretiker zur Aufführung Stellung nehmen will, sondern daß der objektive Beobachter seine Wahrnehmungen wiedergeben will.

Monatelange Mühe und Arbeit bereitete die Aufführung vor. Diesem treuen Streben gebührt volle Anerkennung. Mit Ernst wurden die Vorbereitungen betrieben. Alle Spieler (den meisten war das Werk unbekannt) wurden erfaßt von der Glut, die in Schillers Jugendwerk loht, alle begeisterten sich an dem Erzeugnis deutschen Geistes und erkannten bewundernd die Größe Schillers, dessen Name für sie bisher leerer Schall war. Darum wurden weder Zeit noch Mühe gespart, um eine würdige Aufführung zustande zu bringen. Freilich konnten nicht alle Hindernisse, die zu überwinden waren, beseitigt werden, da vor allem Raum und Mittel nicht ausreichten. Um so höher ist die geleistete Arbeit zu werten, die durch lebendiges Spiel die äußeren Mängel auszugleichen bemüht war. Aufrichtiges Wollen, ernstes Vertiefen in das Werk trugen Frucht. Unzulänglichkeiten, besonders bei den Massenszenen, die der Ungunst der Verhältnisse zuzuschreiben sind, beeinträchtigten nicht die Gesamtwirkung. Und alle Darsteller haben sich selbst durch das frische Zupacken den größten Dienst erwiesen: der bisher ängstlich gemiedene Weg zu dem Born deutscher Dichtung ist beschritten und somit zu weiterem Schöpfen frei.

Welche Wirkung hat nun das Schauspiel auf die Zuschauer ausgeübt? Die Verhältnisse lagen hier ähnlich wie bei den Darstellern: Schillers Werk war den meisten unbekannt. Der Titel mag vielleicht viele zum Schauen gelockt haben. Hier galt es vorzubeugen, um vor Enttäuschung zu bewahren und den inneren Gewinn sicherzustellen. Aus dem Grunde leiteten eine Einführung auf die Entstehung des Werkes und ein Hinweis auf die Hauptcharaktere das Spiel ein. Dadurch wurde die Voraussetzung zur richtigen inneren Einstellung gegeben. Wenn auch ab und zu das von derben und kühnen Redewendungen gespickte Spiel die Lachmuskeln reizte, so waltete doch über dem Ganzen der Ernst, der in den „Räubern" ruht. Und die Wahrheit des Wortes, das Fluch und Verderben dem Auge kündet, das den Vater verspottet, und das andere, das besagt, daß Gott allein die Rache gebührt, kam überzeugend zum Ausdruck und erfaßte die Zuhörer.

Das Ergebnis der Vorführung hat gelehrt, daß Darsteller und Zuschauer innerlich bereichert wurden. Ein Trunk wurde gereicht aus dem reichen Quell deutscher Dichtung, ein Trunk, der stärkte und Stolz erweckte, Stolz auf den Schatz, der da ruht im deutschen Geistesgut.

§ **Ein Witterungsumschlag** nach der „nassen Ecke" hin ist vorgestern in den Abendstunden eingetreten. Die Temperatur stieg von zwei Grad Frost auf etwas über zwei Grad über Null. Der ein paar Tage vorher niedergegangene Schnee, dessen Fortschaffung viele Hände in Bewegung setzte, hat sich zum großen Teil verflüchtigt, und die derzeitige Wetterlage, mit zeitweiligem leichten Rieseln auf „feuchte Umschläge" eingestellt, scheint sich auf gewisse Zeitdauer einrichten zu wollen.

§ **Waffen- und Jagdscheine.** Das Innenministerium hat die Verlängerung der Waffen- und Jagdscheine für 1926 auf denselben Formularen durch einen die Gültigkeit der Scheine verlängernden Vermerk gestattet. Die Stempelgebühr verbleibt in bisheriger Höhe. Es fällt somit nur die Gebühr von 50 gr für das Formular fort.

§ **Wie es Liebespaketen ergehen kann.** Daß der berüchtigte heilige Bürokratismus sich schon öfter als reichlich weltfremder Herr betätigt hat, darf als bekannt vorausgesetzt werden. Nun wird uns aus unserem Leserkreise ein Fall berichtet, den der Einsender als Warnung an solche, die es angeht, mitteilt. Der Herr schreibt uns: „Vor einiger Zeit sandte ich, wie es so viele andere taten, ein Weihnachtspaket mit Kuchen, Äpfeln, Nüssen und Fleischwaren an Verwandte, alte Damen, nach Breslau. Aus diesem Paket wurden den Damen nur die Kuchen und Äpfel gegen verhältnismäßig hohe Zollbeträge ausgehändigt. Die Fleischwaren wurden nicht ausgehändigt, und zwar mit dem Bemerken, daß die Einfuhr verboten sei. Gerade in letzter Zeit sind viele ähnliche Sendungen nach Deutschland gegangen, und wie man hört, überall ausgehändigt worden. Breslau scheint demnach eine Sonderstellung einzunehmen. Jetzt geht mir eine Bescheinigung folgenden Inhalts zu:

„Die in dem Paket Nr. 985 hier eingegangenen 1.75 Kilogr. Schinken und 1,10 Kilogr. Wurst wurden an hiesiger Zollstelle wegen Fleischeinfuhrverbot durch Feuer vernichtet.

Zollamt Bhf. West.

(L. S.) Breslau, den 28. 12. 25.

J. V.: Nentwig."

— Der Einsender knüpft an diese Mitteilung noch einige nicht unberechtigte bittere Bemerkungen. In der Tat muß man fragen, ob die Vernichtung von Lebensmitteln der rechte Weg ist, um aus den Gewissensnöten streng denkender Beamten den besten Ausweg zu finden. Es fehlte nur noch, daß die Damen hätten Strafe zahlen müssen.

§ **Eigenartige Fundsachen.** Im Hause Schlosserstraße (Mateiki) Nr 8 wurden am Sonnabend ein Offiziersmantel und ein Degen gefunden; ferner wurde ein Hausschlüssel aus Messing als gefunden der Kriminalpolizei übergeben (Zimmer 35).

§ **Der Kindesleichenfund** in den Anlagen der Christuskirche ist noch nicht aufgeklärt. Die Kriminalpolizei bittet, ihr etwaige Wahrnehmungen, die zur Aufhellung dienen könnten, mitzuteilen. Verschwiegenheit zugesichert.

§ **Freifahrtscheine gestohlen.** In der Nacht zum 22. d. M. wurde auf der Station Brusin, Kr. Birnbaum (Międzychód), ein Einbruch verübt. Aus dem Fahrkartenbureau wurden zehn Freifahrtkarten entwendet, und zwar die Nummern 174 091—174 000.

§ **Ein schwerer Einbruchsdiebstahl** wurde bei der Firma Prys in Inowrocław verübt. Gestohlen wurde eine Menge Wäsche. Anzüge u. a. m. im Gesamtwert von 7000 zł.

§ **Ungetreues Dienstmädchen.** Dem Prokurater des hiesigen Bezirksgerichts Adam Janiszewski wurden durch sein Dienstmädchen Clara Pruchnowska Kleider und andere Sachen im Wert von 600 zł gestohlen. Zur Fortschaffung der Diebesbeute benutzte die P. einen Reisekoffer mit dem Monogramm A. J., der als Fabrikmarke eine Krone führte.

§ **Als Ladendiebin** ermittelt und festgenommen wurde eine Pelagia Ratkowska. Eine Haussuchung bei ihr förderte eine Menge gestohlener Sachen zutage.

§ **Festgenommen** wurden vorgestern und gestern sieben Betrunkene sechs Diebe, ein Landstreicher, ein entwichener Fürsorgezögling und ein Deserteur.

*

Vereine, Veranstaltungen ɔc.

D. G. f. K. u. W. Dienstag, den 26. 1., abends 8 Uhr, im Zivilkasino: Ernst Duis Lieder zur Laute. „Wer früher Robert Kothe und den Münchener Heinrich Scherrer in Liedern zur Laute gehört hat und von deren Künstlerschaft begeistert war, wird seine ganze Zuneigung heute gern der ihnen folgenden Jugend zuwenden die sich in dem feinen, romantischen Ernst Duis verkörpert," schreibt die „Zoppoter Zeitung". (Eintrittskarten bei Hecht.) (1497

Verein junger Kaufleute. Englischer Unterricht. Siehe heutiges Inserat. (1403

*

Posen.

Tagung der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft E. V. in Posen. Wie bei dem reichhaltigen und hochinteressanten Programm zu erwarten war, verspricht der Besuch der landwirtschaftlichen Tagung in Posen vom 4. bis 6. Februar sehr stark zu werden. Es wird den Teilnehmern daher empfohlen, sich umgehend Quartiere zu sichern. Die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft hat sich bereit erklärt, gegen Anzahlung von 5.— Zł., die auf das Quartier verrechnet werden, Quartiere zu vermitteln. Eintritt zu den Tagungen haben alle Mitglieder der Gesellschaft, die sich durch eine gültige Mitgliedskarte für 1925 ausweisen können, sowie deren Familienangehörige, für welche auf Antrag die Geschäftsstelle der Gesellschaft kostenlos ausstellt. (1498

* * *

* **Inowrocław**, 23. Januar. Der Magistrat gibt bekannt, daß, angefangen vom 1. Januar 1926 der Preis für Wasser von 30 auf 25 Groschen per Kubikmeter herabgesetzt wurde. Für Konsumenten, deren monatlicher Verbrauch sich auf mehr als 10 000 Kubikmeter beläuft, wurde der Preis von 25 auf 20 Groschen herabgesetzt.

* **Nakel** (Nakło), 23. Januar. Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden folgende Durchschnittspreise gezahlt: Butter 2, Eier 3, Kartoffeln 2,50, Hühner 2,30—2,50, Hähne 3—4, Gänse Pfund 1, Enten nicht vorhanden.

* **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 23. Januar. Als Vatermord hat sich die Bluttat erwiesen, der der Besitzer Gustav Beyer in Albertoske, Kreis Neutomischel, in der Nacht zum Sonntag zum Opfer gefallen war. Dieses Verbrechen ist jetzt restlos aufgeklärt und als Täter der 21jährige Sohn des Erschlagenen, ein Knecht Paul Beyer, ermittelt worden. Dieser hat auch das schwere Verbrechen eingestanden. Er diente als Knecht bei einem Bauern in demselben Dorfe, war aber sehr arbeitsscheu und wollte lieber in das Elternhaus zurückkehren und dort untätig sitzen. Damit war aber der Vater nicht einverstanden, und deshalb haßte der Sohn seinen Vater. Er hatte in der Mordnacht an das Fenster seines elterlichen Wohnhauses geklopft und mit verstellter Stimme den Vater zur Hilfeleistung zu einem gewissen Schulz gerufen. Als der Vater dann, 80 Meter vom Hause entfernt, über einen Graben springen wollte, versetzte ihm der Sohn, der sich hinter einem Hopfenstangenhaufen versteckt gehalten hatte, mit einem zwei Meter langen, armdicken Baumast einen Schlag über den Hinterkopf, daß der Getroffene sofort tot zusammenbrach. Obwohl der Sohn merkte, daß der Vater tot war, versetzte er ihm noch mehrere wuchtige Hiebe. Darauf ging er in die elterliche Wohnung. Die im Bett liegende Mutter fragte, in der Meinung, daß ihr Mann schon zurückgekehrt sei: „Vater, bist du schon zurück?" Nun schlug der Sohn, um sich vor Entdeckung zu sichern, mit dem Baumast auch auf die Mutter ein und verletzte sie schwer. Als die Mutter ihren jüngsten Sohn Emil um Hilfe rief, flüchtete der Täter, der geglaubt hatte, daß sein Bruder nicht zu Hause sei. Er kaufte dann auf dem Bahnhofe Zigaretten, begab sich in seine Dienststelle, konnte aber die ganze Nacht nicht schlafen. B. war bereits am Montag unter dem Verdacht der Täterschaft festgenommen worden, leugnete aber beharrlich. Erst am Donnerstag und am Freitag legte er ein Geständnis im Sinne der vorstehenden Ausführungen ab.

* **Posen** (Poznań), 20. Januar. Vor der Strafkammer standen gestern Idalja Szaniawska aus Warschau, Józef Kufel, Schaffner des Schlafwagens aus Paris, und Władysław Przybecin aus Warschau, weil sie Waren aus dem Auslande unverzollt eingeführt haben, indem die Szaniawska Seide usw. in Paris als „Diplomatengepäck" aufgab. Das Urteil lautete gegen Kufel auf den vierfachen Betrag des hinterzogenen Zolls, nämlich auf 4172,60 Złoty Geldstrafe bzw. 1 Tag Gefängnis für je 15 Złoty höchstens auf 6 Monate Gefängnis. Die beiden anderen Angeklagten wurden freigesprochen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Elf Prozent Dividende der Bank Polski. In der letzten Sitzung des Bank Polski-Rats wurde die Bilanz der Bank pro 1925 bestätigt. Der Reingewinn macht 15 727 000 Złoty aus. Hiervon werden 1 567 000 Złoty dem Konto des Reservekapitals gutgeschrieben, 3 053 000 Złoty dem Staatsschatz überwiesen und 11 Millionen Złoty den Aktienbesitzern in Höhe von 11 Prozent als Dividende für das Jahr 1925 ausgezahlt.

♂ **Regierungsbestellungen bei der Textilindustrie.** Vom Handelsministerium wird mitgeteilt, daß man Anfang Februar bei den polnischen Textilfabriken Bestellungen für das Militär aufgeben werde. Die Textilindustriellen erwarten eine Bestellung in Höhe von 20 Millionen Złoty.

♂ **Von der Skarboferm.** Die Meldung eines Warschauer Blattes, daß ein Vertreter des Harrimankonzerns mit der polnischen Regierung wegen der Verpachtung der Skarboferm verhandelt, entspricht nicht den Tatsachen. Der Vertreter des Harrimankonzerns interessiert sich für ein privates Unternehmen Oberschlesiens.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 24. u. 25. Jan. auf 4,8517 Zł. festgesetzt.

Der Złoty am 23. Januar. Danzig: Złoty Ueberweisung Warschau 70,96—71,14, Berlin: Złoty 56,81—57,39, Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 57,15—57,45, Zürich: —,—, London: Ueberweisung Warschau 36,50. Neuyork: Ueberweis. Warschau 13,75, Wien: —,—, Czernowitz: Ueberweisung 27,00, Bukarest: Ueberweisung Warschau 27,50, Riga: Ueberweisung Warschau 76,00.

Warschauer Börse vom 23. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, , Holland —,—, London 35,54—35,50, 35,59—35,41, Neuyork 7,30, 7,32—7,28, Paris 27,37½, 27,44—27,31, Prag 21,61, 21,66—21,56, Schweiz 141,12½, 141,48—140,77, Wien 102,75, 103,00 bis 102,50, Italien 29,52½, 29,60—29 45.

♂ **Warschauer Börse.** Warschau, 23. Januar. Auf dem heutigen Valuta- und Devisenmarkt herrschte eine allgemeine, erhaltende Tendenz. Der gesamte Valutabedarf betrug 250 000 Dollar. Der gesamte Bedarf wurde von der Bank Polski gedeckt. Der amtliche Kurs lautet 7,32 für Verkauf, und 7,28 für Kauf. Der Goldrubel ist auf 4 gesunken. Die zehnprozentige Eisenbahnanleihe erreichte einen Kurs von 117. Für die fünfprozentige Konversionsanleihe wurden 32,25 bis 33 gezahlt. Für Aktien bestand wenig Nachfrage. Für Aktien der Bank Polski wurden im privaten Verkehr anfangs 62 gezahlt, später wurde der Kurs aber auf 60,50 heruntergedrückt.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 23. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,296 Gd., 123,604 Br., 100 Złoty 70,90 Gd., 71,14 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,21 Gd., 25,21 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,371 Gd., 123,679 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. 138,776 Gd. 139,124 Br., Warschau 100 Zł. 70,96 Gd., 71,14 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 23. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 22. Januar Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.735	1.739	1.736	1.740
—	Kanada . . 1 Dollar	4.188	4.198	4.188	4.198
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.871	1.875	1.882	1.886
—	Konstantin. 1trk. Pfd.	2.215	2.225	2.213	2.223
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.395	20.447	20.394	20.446
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.634	0.636	0.623	0.635
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.325	4.335	4.325	4.335
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.51	168.93	168.54	168.96
10%	Athen	5.74	5.76	5.79	5.81
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	19.00	19.10	19.06	19.10
8%	Danzig . . 100 Guld.	80.89	81.09	80.88	81.08
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.540	10.585	10.545	10.585
7%	Italien . . 100 Lira	16.935	16.975	16.93	16.97
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.42	7.44	7.42	7.44
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	103.87	104.13	103.97	104.23
9%	Lissabon 100 Escudo	21.225	21.275	21.225	21.275
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	85.34	85.56	85.29	85.51
6%	Paris . . . 100 Frc.	15.695	15.735	15.695	15.735
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.416	12.456	12.416	12.456
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.99	81.19	81.00	81.20
10%	Sofia . . . . 100 Leva	2.905	2.915	2.885	2.895
5%	Spanien . . 100 Pes.	59.40	59.44	59.05	59.49
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.20	112.48	112.24	112.52
9%	Wien . . . . 100 Sch.	59.05	59.19	59.06	59.20
8%	Budapest 100000 Kr.	5.87	5.89	5.873	5.893

Züricher Börse vom 23. Januar. (Amtlich.) Neuyork 5,18, London 25,17⅞, Paris 19,38, Wien 72,93, Prag 15,33, Italien 20,90¼, Holland 208,07½, Bukarest 2,25, Berlin 123,30.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 7,28 Zł., do. kl. Scheine 7,28 Zł., 1 Pfund Sterling 35,38 Zł., 100 franz. Franken 27,20 Zł., 100 Schweizer Franken 140,57 Zł., deutsche Mark 173,25 Zł., Danziger Gulden 140,39 Zł., österr. Krone —,— Zł., tschech. Krone —,— Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 23. Januar. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dolar. listy 2,85—2,90. 5proz. Poż. konwers. 0,80. — Industrieaktien: Arkona 1.—5. Em. 0,00. Barcikowski 1.—7. Em. 0,85—0,80. Hartwig Kantorowicz 1. bis 2. Em. 2,50. Lubań 1.—4. Em. 60,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 20,00. Unja 1.—3. Em. 3,30. Tendenz: unverändert.

Produktenbörse.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 23. Januar. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.) **Weizen** 33,75—35,75, **Roggen** 20,00—21,00, **Weizenmehl** (65% inkl. Säcke) 53,50—56,50, **Roggenmehl** 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 32,50—33,50, do. (65% inkl. Säcke) 34,00—35,00, **Braugerste** prima 22,00—24,00, **Gerste** 20,00—21,00, **Felderbsen** 28,00—29,00, **Viktoriaerbsen** 35,00—39,00, **Hafer** 21,00—22,00, **blaue Lupinen** 12,00 bis 14,00, **gelbe Lupinen** 15,00—17,00, **Kartoffelflocken** 13,00 bis 14,00, **Weizenkleie** 15,50—16,50, **Roggenkleie** 14,00—15,00, **Getr. Rübenschnitzel** 8,50—9,50, **Seradella** 22,00—25,00. — Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidebörse vom 23. Januar. (Nichtamtlich.) **Weizen** 128/130pfd., eingelagerte Ware, 13,00—13,50, **Roggen** 118pfd. 8,40—8.50, **Futtergerste** 8,25—8,50, **Braugerste** 8,50—9,50, **Hafer**, eingelagerte Ware, ohne Handel, **Erbsen kleine**, ohne Handel, **Viktoriaerbsen**, ohne Handel, **Roggenkleie** 5,25, **Weizenkleie** 6,50—7,00 Gd. per 50 Kilogr. frei Danzig. 60proz. **Roggenmehl** 27,25 Gulden. **Weizenmehl** 000 alt, mit 25proz. Auslandsweizen 49 00 Gulden. **Weizenmehl** 000 aus neuem Inlandsweizen 42,50 Gulden per 100 Kilogramm.

Berliner Produktenbericht vom 23. Januar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. **Weizen** märk. 243—249, pomm. 243—249, Liefer. März 265—266, Lief. Mai 272—273, Tendenz behauptet, **Roggen** märk. 145—152, pomm. 144—151, Liefer. März 174,50—175 Geld, Lief. Mai 187, fester, **Sommergerste** 178—205, **Winter- und Futtergerste** 145—162, matter, **Hafer** märk. 159—170, Lief. März 182, Mai 187 Brief, still.

Weizenmehl für 100 kg 32,50—36, ruhig. **Roggenmehl** 22—24, still. **Weizenkleie** 11,25—11,50, still. **Roggenkleie** 9,75—10,25, still. **Raps** für 1000 kg 340—345, still.

Viktoriaerbsen für 100 Kg. 26—36, kleine Speiseerbsen 22—25, Futtererbsen 20—22, Peluschken 20—21, Ackerbohnen 20—21, Wicken 21,00—23, blaue Lupinen 12,00—12,50, gelbe Lupinen 14,00—15, Serradelle, neue 18,50—19,50, Rapskuchen 15,25, Leinkuchen 23,50—23,60, Trockenschnitzel prompt 8,00—8,10, Sojaschrot 20,20—20,30, Torfmelasse 8,20—8,50. Kartoffelflocken 14,75—15,20.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 22. Januar in Krakau — 2,29 (2,28), Zawichost + 1,84 (1,85), Warschau + 1,48 (1,40), Płock + — (1,02), Thorn + 0,07 (0,23), Fordon + 0,40 (0,52), Culm + 0,37 (0,39), Graudenz + 0,48 (0,38), Kurzebrak + 0,08 (0,85), Montau — 1,39 (0,82), Piekel — 1,52 (0,58), Dirschau + 1,54 (1,74), Einlage + 1,88 (2,06), Schiewenhorst + 2,08 (2,28) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.) — Von km 0—94,5 Grundeistreiben in ⅛ Strombreite, von km 94,5—97 Eisstand, von km 97—145 Grundeistreiben in ⅜ Strombreite, von km 145—212,5 Eisstand, von km 212,5 bis Mündung schwaches Jungeistreiben. Sämtliche Eisbrecher liegen in Einlage.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 18.

! Eberhard Günter!

Die glückliche Geburt eines kräftigen Stammhalters zeigen hiermit hocherfreut an

Waldemar Wiebusch
und **Frau Elisabeth** geb. **Weiß**.

Rudak-Toruń, z. Zt. Bydgoszcz, den 23. Januar 1926. 1037

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand Dr. v. Behrens (obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3 14784

Damen-Maskenkostüm zu leihen gesucht. Off. mit Preisang. u. R. 1010 a. d. Gschst. d. Z.

Tadellos arbeitende

Welgers Patent-Drahtballenpresse

an jedem Dreschkasten anzubringen, daher viel Leute-Ersparnis, hat preiswert ab Danzig abzugeben 1425

Schaldach, Morgi-Nowe, Tel. 69.

„Mix-Seife“ ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin“ ist das beste und billigste Seifenpulver.
14652

Stühle zum Flechten nimmt an **Braun**, Dworcowa 6.

Heute früh um 1/2 6 Uhr entschlief im 62. Lebensjahre mein lieber Mann, mein guter Vater, der

Königl. preußische Landrat a. D.

Arnold von Rosenstiel.

Elfriede von Rosenstiel
geb. **von Wilamowitz-Moellendorff**
Helmuth von Rosenstiel.

Lipie bei Gniewkowo, den 24. Januar 1926.

Beisetzung am Donnerstag, den 28. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, von Lipie aus. 1483

Am 21. Januar, abends 10 Uhr, starb plötzlich nach Gottes unerforschlichem Ratschluß meine liebe Gattin, unsere edelgesinnte, herzensgute Mutter, unsere nimmermüde Großmutter und Tante

Frau

Wilhelmine Hintz

geb. **Krause**
nach vollendetem 75. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an

Albert Hintz
und Familie Moesner.

Kozlowo bei Trzemeszno, den 23. Januar 1926.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 26. Januar 1926, von der Kirche in Rosenau aus statt. 1469

Freitag, den 22. d. Mts., morgens 2 Uhr, entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, der treusorgende Vater unseres einzigen Sohnes, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Eigentümer und **Regimenter**

Heinrich Grabowski

im 50. Lebensjahre. 1488

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Auguste Grabowski geb. **Kufeldt.**

Solec Kuj., den 22. Januar 1926.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 26. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Batik-Malerei
Gdańska Nr. 18, II. 755

Biberschwänze und **Firstziegel, Hartgebrannte Ziegelsteine, poröse Deckenziegel** „ **Wandplatten** „ **Langlochsteine** liefert per Bahn und Kahn 14651

A. Medzeg,
Dampfziegelwerke,
Fordon-Weichsel.
Telefon 5.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Tochter und Schwester 1479

Fräulein Hildegard Heilemann

sprechen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer **Mix** für seine trostreichen Worte, unsern

innigsten Dank

aus. **Helene Heilemann und Kinder.**

Strzelno, den 19. Januar 1926.

Achtung! Fräulein können in 14-tägig. Kursus die Glanzplätt. unt. Garant. gründl. erlern. Von außerhalb auch m. Pension. **Sniadeckich** 15/16, I, Vorderh. 1017

Sprzedaż przymusowa.

Dnia 27 stycznia 1926, o godz. 10 przed poł. będę sprzedawał przy ulicy **Śniadeckich 37,** najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 leżankę,
1 szafonierkę, 1 lustro.

Malak, 1474
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Sprzedaż przymusowa.

Dnia 27 stycznia 1926, o godz. 11 przed poł. będę sprzedawał przy ulicy **Dworcowej 30a,** należące do firmy **Fr. Rosinski,** najwięcej dającemu i za gotówkę:

2 göple, 1 bron 1 pług (3 skybowiec), **1 pług** (1 skybowiec), **5 różnych walców, maszynę do perek wybierania.** 1473

Następnie przy ul. **Unji Lubelskiej 14a:**
1 młynek, 1 partję kamieni do ślufowania, 6 pługów (1 skybowiec), **10000 nożyków do maszyn, 100 główek, 100 grzbietów do noży, 33 pił tarczowych (Kreissägen), 1 skrzynię z świderkami** (Spiralbohrer) **i 7 wyrówek.**

Malak, komornik sądowy w Bydgoszczy.

Brennholzverkauf

nach Vorrat

sowie Koppelpfähle, Kloben- und Knüppelständer, sowie Fichten-Obstleiterbäume

am Donnerstag, d. 28. 1. 26, vormittags 10 Uhr

im **Gasthause** des Herrn **Baranowski-Święte** aus den Schutzbezirken **Grabowiec, Święte** und **Mniszek.** Barzahlung im Termin Bedingung. — Weitere Verkaufsbedingungen werden im Termin bekanntgegeben. 1319

Forstverwaltung Grabowiec.
Der Oberförster.

Verein junger Kaufleute e. V. zu Bromberg.

Der

englische Unterricht,

erteilt von einem Mitgliede unseres Vereins, beginnt am **Dienstag, den 26. Januar cr.,** abends 8 Uhr im **Deutschen Hause.**

Auch **Nichtmitglieder** des Vereins (Damen u. Herren) können hieran teilnehmen. — Der Unterricht ist kostenlos. 140

Weitere Anmeldungen 1/2 Stunde vor Beginn der ersten Unterrichtsstunde.

Der Vorstand.

---

117. Zuchtviehauktion

der

Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

am

Mittwoch, den 10. Februar 1926, vorm. 10 Uhr
und Donnerstag, den 11. Februar, vorm. 9 Uhr

in **Danzig-Langfuhr,** Husarenkaserne I.

Auftrieb: 700 Tiere und zwar

57 sprungfähige Bullen,
326 hochtragende Kühe und 829
299 hochtragende Färsen.

Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt. Infolge des riesigen Auftriebs ist mit sehr niedrigen Preisen zu rechnen. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistungen der Tiere usw. versendet kostenlos **die Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.**

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material ab Lager lieferbar. 630

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a

Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Sind laufend Käufer für sämtliche

Getreidearten usw.

zum Höchstpreis gegen prompte Kasse.

Schrot, Kleie, Leinkuchen, Weizen- u. Roggenmehl sowie Kohlen und Briketts

stets am Lager. Kreditgewährung nach Uebereinkunft.

Centrala Handlowa Sp. z o. o.
Tel. 45 **Więcbork (Vandsburg) Pomorze** Tel. 45
ul. Złotowska, auf dem Sägewerkplatz. 13385

Formulare

für

An-, Um- und Abmeldungen

zur Kranken-Kasse

sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an

T. u. A. Furbach,
(lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I, l. 10246

Wilh. Matern
Dentist 1000
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

OKOLE
H. MATERN
Dentist 10004
Sprechstunden 9–1, 3–6 Uhr
Okole, Grunwaldzka 104
im Hause des Kaiser-Kaffee-Geschäfts.

Wir offerieren:
Roggenkleie
Weizenkleie
Leinkuchen
Rapskuchen-Schrot
Sonnenblumenkuchen-Schrot
Viktoria-Erbsen
Grüne Erbsen
Feld-Erbsen
Getreide-Schrot.
Eigene Schrotmühlen mit elektr. Kraftbetrieb.
Kaufen:
Jede Menge
Getreide, Seradella und Sämereien.

„Rolnik w Bydgoszczy“,
Spółdz. Roln.-Handl.
z odp. ogr. 1278
Telefon: 336.
Speicher: Hermana Frankego 10.

Wir empfehlen zu günstigen Preisen:

Drillmaschinen in verschiedenen Breiten,
Düngerstreuer mit Streukette oder Rührwelle
Düngermühlen, Jauchefässer, Kleekarren,
Saat-, Acker- und Wieseneggen,
ein- und mehrscharige Pflüge,
Kultivatore, Hack- u. Häufelpflüge,
Ackerwalzen, Kartoffelsortiermaschinen,
Kartoffeldämpfer, Rübenschneider,
Roßwerke, Getreidereinigungsmaschinen,
Trommelhäckselmaschinen, für Kraftbetrieb, 1421
Breit- und Schlagleistendrescher,
Separatoren.

A. P. Muscate T. z o. p.

Maschinenfabrik
Tczew (Dirschau)
Großes Ersatzteillager u. Reparaturwerkstatt.

Waagen-Fabrik
W. Schenk, Nachf.
726 **Bydgoszcz**
Jagiellońska 35a
Tel. 1014 — Tel. 1014
Anfertig. neu. Waagen
Reparaturwerkstatt
Auswärt. Montagen.

Höchstpreise 10247
zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare.**
Gerbe und färbe alle Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in ausländ. u. hiesigen Fellen. Auch werden sämtliche **Pelzsachen** angefertigt.
Wilczak, Malborska 13.



1/4 l, 1/2 l, 3/4 l, 1/1 l
wieder eingetroffen
F. KRESKI
Gdańska 7. 926

Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen
Ing.-Schule f. Masch.- u. Automobilbau, Elektrotechn. Einz. Sond.-Abt. f. Landm. u. Flugtechn.

Schneiderarbeiten
für Herren
übernimmt zu billig. Preisen
Schneidermeister
Karl Krahn,
Solec-Kuj. 970

Jauchefässer
mit Verteiler aus starkem verzinkten Blech

400 Liter	150	zł
500 „	160	zł
600 „	175	zł
750 „	216	zł
900 „	250	zł
1200 „	278	zł
1300 „	330	zł.

Versand „Nachnahme-Preise ab Swiecie.
Auch alle and. landwirtschaftl. Maschinen
staunend billig.
Preise auf Anfrage empfiehlt 1276
J. Rytlewski,
Landwirtsch. Maschinen
Swiecie n. W., Tel. 88.

Drahtseile
Hanfseile
für alle Zwecke
empfiehlt 1451
B. Muszyński,
Seilfabrik, **Lubawa.**

Morgen, Dienstag:
Frische Blut-, Leber- und Grützwurst
mit guter Suppe.
Eduard Reeck,
Sienkiewicza u. Sniadeckich Ecke. 14459

Mittage 80 gr
Bar Angielski,
Gdańska 165. 13580

Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Handwerker i. P. E. V.

veranstaltet am **1. Februar,** abends 8 Uhr im Civil-Kasino sein

5. Zunftfest

unter der Devise:

Kirmes der Vereinigten Zünfte.

Großer Umzug. Viele Ueberraschungen. Darbietungen des Gesangvereins Germania Jazz-Orchester Kapellmeister **Pflaum** und Bauern-Kapelle.

Von Dienstag ab Vorverkauf bei Herrn **Wruck,** Jagiellońska 53, für Mitglieder und deren Angehörige 2 zł, Nichtmitglieder 3 zł, an der Abendkasse Mitglieder 3 zł, Nichtmitglieder 4 zł. Einladungen sind beim Kassierer zu haben. Der Reinertrag ist für die Arbeitslosen der Stadt bestimmt. 1486

Der Vorstand — F. Schulz, 1. Obmann.

Dienstag, d. 26. Januar
abends 8 Uhr
im Civil-Kasino

Ernst Duis

Lieder zur Laute

Karten für Mitgl. 3.—, 2.—, 1.50 (Stehpl.), für Nichtmitglieder 3.50, 2.50, 2.— zł in der Buchhandlung **E. Hecht Nachf.** 1441

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, d. 28. 1. 26
abends 8 Uhr:
Neuheit! Neuheit!

Marietta

Operette in 3 Akten von Robert Bodanskn und Bruno Hardt-Warden. Gesangstexte von Willi Kollo. Musik v. Walter Kollo.

Sonntag, d. 31. Januar, nachm. 3 Uhr:
Zum letzten Male: Schüler- und Volks-Vorstellung zu kleinen Preisen:

Peterchens Mondfahrt

Märchenspiel mit Musik und Tanz in 7 Bildern von Gerdt v. Bassewitz, Musik von Clemens Schmalstich.

Eintrittskarten zur Operette bis einschl. Mittwoch in Johne's Buchhandlung. Donnerstag von 11-1 Uhr und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. — Zur Märchenvorstellung Mittwoch bis einschließl. Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11—1 Uhr und ab 2 Uhr nachm. an der Theaterkasse.

NB. Heute abend Vollprobe, vollzähliges Erscheinen ist Pflicht. 1503

Die Leitung.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 20.

Bromberg, Dienstag den 26. Januar 1926.

Pommerellen.

25. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

☐ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war gut beschickt. Nur Kartoffeln waren schwach vertreten. Preise: Butter 1,60—2, Eier 3—3,50, Kartoffeln 2,60, Hechte 1,80, Schleie 2, Karpfen 2, Zander 2,30—2,50, Barsche 80—1, Bressen 1—1,50, Plötze 60, Neunaugen 1,60—2, Aalquappen 1—1,50, Fettgänse Pfd. 1,30—1,50, Enten 6—7,50, Puthähne gerupft Pfund 1,00, Suppenhühner 2,50—4, junge Tauben 1,60 Paar, Hasen im Gewicht von 9 Pfund 6—6,50, Schweinefleisch 1,10, Speck 1,40, Rind und Hammel 80. *

☐ **Der Freitag-Vieh- und Pferdemarkt** war gut beschickt, wenn auch nicht so stark wie der vorige. Mehrere Händler, hiesige und auswärtige, hatten mehrere Koppeln Pferde gestellt. Erstklassiges Material war nicht vorhanden; in der Hauptsache handelte es sich um Gebrauchspferde; von Landwirten waren einzelne starke Pferde gestellt. Ein dreijähriger Fuchs (Kaltblüter), schweres Tier, wurde mit 850 Zloty angeboten. In der Hauptsache sah man aber minderwertige Klepper und billige Mähren. Zigeuner boten mit großer Zungengewandtheit ihre Tiere an. Es wurden aber nur wenig Verkäufe abgeschlossen. — Rindvieh war weniger vertreten. Frischmilchende leichtere Kühe wurden zu 270—300 Zloty gekauft. Es wurden auch Stiere angeboten, das Geschäft verrlief aber schleppend. *

☐ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war gut beschickt. Ferkel sind im Preise gefallen. Es kosteten Absatzferkel 35 bis 48 pro Paar. Läufer, reichlich vorhanden, wurden zu den bisherigen Preisen verkauft. Auch angemästete und mastreife Schweine wurden angeboten. Obgleich es nicht an Käufern fehlte, verlief der Markt doch schleppend. *

e. **Gasautomaten.** Von der städtischen Gasanstalt wurden s. Z., besonders für kleinere Wohnungen, Gasautomaten empfohlen, die nach Einwurf eines 10-Pfennigstückes eine bestimmte Menge Gas abgaben. Die Automaten wurden auch stark benutzt. Neuerdings werden in vielen Häusern die Automaten ausgewechselt, und die Uhren einer Prüfung unterzogen. *

*

Vereine, Veranstaltungen ıc.

Am Sonnabend, den 6. Februar 1926, abends 8 Uhr, veranstaltet im Deutschen Gemeindehause der M.-G.-V. Liedertafel Graudenz sein 2. Winterkonzert. Zum Vortrage gelangen Männerchöre, darunter „Sonnenaufgang an der Ostsee" von Osten und Kammermusikwerke. Der Eintrittspreis ist äußerst niedrig, damit jeder Freund des deutschen Liedes erscheinen kann. Nach dem Konzert gemütliches Beisammensein mit Tanz. (1459 *

Thorn (Toruń).

—* **Versetzung.** Wie das „Slowo Pom." aus zuverlässiger Quelle erfährt, soll der hiesige Wojewodschafts-Polizeikommandant Wizimirski nach Lodz versetzt werden, bzw. die Stelle mit dem dortigen Kommandanten tauschen. * *

—* **Das Elektrizitätswerk** beabsichtigt in Kürze im Straßenbahnverkehr Neuerungen einzuführen. Sobald die noch fehlenden zwei neuen Straßenbahnwagen aus Nürnberg eintreffen, wird ein 7½-Minutenverkehr eingeführt. Um auf den Haltestellen den Verkehr zu beschleunigen soll in Zukunft nur vom hinteren Perron aus eingestiegen und nur vom vorderen ausgestiegen werden. Die Mitnahme großer Gepäckstücke wird nicht erlaubt sein; kleinere können dagegen unentgeltlich mitgeführt werden. — Sobald die beiden noch fehlenden Wagen eintreffen, soll die Bruttoeinnahme des ersten Tages vom 7½ Minutenverkehr zur Unterstützung der Arbeitslosen bestimmt sein. Gleichzeitig werden an jenem Tage 5 gr von jeder Fahrt als Zuschlag erhoben, wozu alte deutsche Fahrkarten ausgegeben werden. * *

—dt **Ein schlimmes Ende** nahm der erst kürzlich hier gegründete „Kurjer Pomorski". Sein „Chefredakteur" war, wie sich herausstellte, ein von der tschechoslowakischen Staatsanwalt gesuchter Verbrecher, der auch an die tschechoslowakische Polizei ausgeliefert wurde; der zweite Redakteur Pjojda wurde vom Posener Staatsanwalt gesucht und kürzlich verhaftet. Der „Kurjer Pomorski" „arbeitete" vorwiegend in Sensationen. * *

—* **Bahnhofsdiebstähle.** Beim Aussteigen auf dem Stadtbahnhof wurde im Gedränge einem Reisenden aus Bromberg aus der Paletottasche die Brieftasche mit größerem Geldinhalt, und einem anderen Reisenden im Warteraum auf dem Nordbahnhof ein Mantel gestohlen. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ıc.

Morgen, Dienstag, 8 Uhr abends, im Deutschen Heim: „Der wahre Jakob", Schwank in 3 Akten. Sie müssen ihn sich ansehen! Er reißt die Zuschauer ordentlich mit und läßt sie ihre Alltagssorgen für ein paar Stunden gänzlich vergessen. Sie können mit dem Lachen gar nicht aufhören, da eine Situation immer komischer und wirkungsvoller, als die andere ist. — Vorverkauf bei Thober, Stary Rynek 31. (1364 * *

Coppernicus-Verein. Mittwoch, 27. Januar, 8 Uhr, Deutsches Heim: Lieder- und Lautenabend Ernst Duis. Karten bei Oskar Stephan. (1460 * *

Zum großen Bühnenfest der D. B. T. am Montag, 1. Februar, im Deutschen Heim bleiben für unsere passiven Mitglieder numerierte Platzkarten bis Donnerstag einschl. bei Herrn Thober, Stary Rynek 31, reserviert. Letzte Beitragsquittung vorlegen! Die darstellenden Mitglieder, sowie Mitwirkenden beim Bühnenfest erhalten Eintrittsausweise bei Herrn Wallis, Szeroka 34. Der öffentliche Kartenverkauf beginnt am Freitag im Friseurgeschäft Thober. — Die auswärtigen Mitglieder und Freunde der D. B. T. werden gebeten, sich Eintrittskarten durch schriftliche Bestellung zu sichern. Besondere Einladungen werden nicht versandt (1461 * *

ke. **Culm** (Chelmno), 23. Januar. Das am Ende 1900 erbaute Rondsener Schöpfwerk am unteren Ende der Niederung, das nunmehr seit 25 Jahren wirkt, mußte noch vor Schluß des alten Jahres in Tätigkeit treten, um das viele von der Culmer und Graudenzer Höhe herniederströmende Wasser, das bereits mehrere Wiesenflächen bedeckt hatte, zu entfernen, damit die Acker- und Saatfelder geschont würden. Bei den vielen Niederschlägen war der Wasserandrang so stark, daß sogar beide Maschinen mehrere Tage im Schöpfwerk arbeiten mußten, um die Wassermassen zu bewältigen. Dieses günstige Resultat hatte auch zur Folge, daß bei der später eingetretenen Kälte die Wiesen größtenteils frei von Eismassen blieben. Die schon vor dem Kriege projektierte Anlage eines neuen Entwässerungsgrabens an der Chausseelinie Grenz (Granica), Powitz (Podwiesk) wurde im vergangenen Herbst zur Ausführung gebracht und wird voraussichtlich auch die vom vielen Quellwasser geschädigten Ortschaften, die wegen ihrer ungünstigen Lage nicht an das Schöpfwerk angeschlossen werden konnten, befreien.

* **Konitz** (Chojnice), 23. Januar. Die goldene Medaille der Handwerkskammer erhielt nachträglich Tischlermeister Fr. Bolle von hier für einen Gewehrschrank, der in der Graudenzer Ausstellung allseitige Anerkennung erntete. Die Arbeit wurde damals schon von der Ausstellungsleitung mit der bronzenen Medaille ausgezeichnet.

* **Neustadt** (Wejherowo), 23. Januar. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde mitgeteilt, daß die Stadt jetzt 300 Arbeitslose aufzuweisen hat, denen täglich Mittagessen aus der Volksküche verabreicht werde. Die Arbeitslosen haben nun an die Stadtverordneten die Bitte gerichtet, ihnen eine einmalige Beihilfe von 10 zl pro Kopf zu gewähren. Der Antrag wurde dem Magistrat resp. der Finanzkommission überwiesen und kommt in der nächsten Sitzung zur Beschlußfassung.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 22. Januar. Gestern abend wurde die Leiterin der Emigrantenschule bei ihrem Gange zur Stadt von zwei jungen Arbeitslosen angefallen und ihrer goldenen Uhr beraubt. Einer von ihnen befindet sich schon hinter Schloß und Riegel, während der andere noch nicht ergriffen worden ist.

—* **Podgórz** (bei Thorn), 23. Januar. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde als Vorsitzender St. Jański mit 7 (gegen 5) Stimmen gewählt. Eine längere Debatte entstand bei dem Antrag der Arbeitslosen auf Auszahlung des Restes der zuerkannten Unterstützung. Man beschloß dementsprechend, die Summe von 1000 zl baldigst auszuzahlen.

* **Putzig** (Puck), 23. Januar. Einige Fischerboote aus Kuznica hatten am Mittwoch bei Hel große Breitlingsfänge. Ein Kutter mit vier Mann hatte sogar acht Zentner. — Ein unerhörter Vorfall ereignete sich am Dienstag vormittag auf unserem Marktplatz. Wie Zeugen berichten, bellte ein harmloser Hund einen Herrn an, dieser zog plötzlich einen Revolver aus der Tasche und schoß auf den Hund, ohne allerdings zu treffen.

—* **Stargard** (Starogard), 23. Januar. Von der Strafkammer wegen Preiswuchers zu je 20 zl Geldstrafe und den Gerichtskosten verurteilt wurden die Handelsfrauen Balkowski aus Zabno und Lubek aus Damerau. Sie hatten für Zucker und Salz zu hohe Preise gefordert.

h. **Strasburg** (Brodnica), 23. Januar. Neulich ist das Projekt aufgetaucht, hierher das Bezirkskommando (Tom. Komenda Uzup.) für die Kreise Strasburg (Brodnica), Löbau (Lubawa) und Rypin zu verlegen. Deshalb fand in den letzten Tagen eine vom Magistrat einberufene Versammlung statt, in der die Gewerbetreibenden Stellung zu dem Projekt nehmen sollten. — Am 12. d. M. gelang es, den entsprungenen Gefangenen Valentin Fabjanowski festzunehmen, der vor mehreren Wochen mit drei Mitgefangenen aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entflohen war. Von den vier Entsprungenen sind bis jetzt drei wieder aufgefangen, während sich der letzte noch in Freiheit befindet.

* **Tuchel** (Tuchola), 23. Januar. Der Hauswart des Tucheler Rathauses Zielinski, der, wie berichtet, flüchtig geworden ist, hatte vor wenigen Tagen die Grenze noch nicht überschritten, denn von mehreren Tuchelern ist er in Konitz gesehen worden. Das veruntreute Geld, nicht volle 300 zl, hat er bis auf einen kleinen Rest im Glücksspiel verloren.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Kalisch** (Kalisz), 23. Januar. Vor kurzem brachte die Kalischer Polizei in Erfahrung, daß sich in der Wohnung der Zofja Chrzanska ihr Geliebter der von der Polizei längst gesuchte Bandit Zygmunt Krzesik befindet. Um 2 Uhr nachts begab sich ein größeres Polizeiaufgebot nach dem Schlupfwinkel umzingelte das Haus und forderte die Öffnung der Tür. Als Antwort darauf feuerte der Bandit auf die Polizei durch die Tür mehrere Schüsse ab, die jedoch zum Glück fehlgingen. Darauf holte die Polizei Brechstangen hinzu und brach die Tür ein. Die eintretenden Polizisten wurden von Krzsik mit sieben Revolverschüssen empfangen, durch die zwei vorübergehende Personen, der 25jährige Josef Kubicki und der 30jährige Antoni Kubicki, verwundet wurden. Die Polizei feuerte gleichfalls. Krzesik brach, durch sechs Revolverkugeln getroffen, tot zusammen. Seine Geliebte wurde verhaftet. Krzesik hat vier Raubüberfälle und einen Mord auf dem Gewissen.

ℨ **Lemberg** (Lwów), 23. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Hier wurde ein riesiger Morphium- und Kokainvertrieb aufgedeckt. Die 20jährige Tochter eines Direktors hat aus den hiesigen Apotheken Morphium auf Rezepte bezogen, die sie gefälscht und mit den Unterschriften bekannter Ärzte in Lemberg versehen hatte. Bei ihr verkehrten viele junge Leute, die der Morphiumleidenschaft frönten. Ein junges Mädchen verriet dies und teilte mit, daß einen großen Teil des Narkotikums ein Dr. Reich verschafft hatte. Dr. Reich ist kein Arzt, sondern Zahntechniker, der einen umfangreichen Handel mit narkotischen Mitteln betrieb. In die Affäre sind zahlreiche Leute der „Gesellschaft" verwickelt.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 23. Januar. Falls die Schneeverhältnisse es gestatten, beabsichtigt die Skigruppe Danzig einen großen Skistaffellauf am letzten Januar zu veranstalten. Der Start wird in Oliva am Waldhäuschen liegen. Die gesamte Strecke wird etwa 25 Kilometer betragen, die Mannschaften dürfen höchstens fünf Köpfe stark sein. Man hofft, daß der Schnee, der vorläufig noch etwas locker liegt, bis zum kommenden Sonntag sich soweit gesackt haben wird, daß eine gute Skibahn die Abwickelung des Rennens begünstigt.

Das Ausländergesetz.

Die einzelnen Bestimmungen.

In Ergänzung unserer Meldung über die Verabschiedung des Ausländergesetzes durch den Sejm bringen wir heute die einzelnen Bestimmungen dieses Gesetzes.

Art. 1 setzt fest, daß die staatlichen Verwaltungsbehörden von jedem Ausländer, der das 16. Lebensjahr überschritten hat, einen Personalausweis zu fordern berechtigt sind, in dem seine Heimatsberechtigung und Staatsbürgerschaft angegeben ist. Die Frau sowie Kinder unter 16 Jahren werden in den Ausweis des Vaters aufgenommen.

Art 2. Für jede Ein- und Ausreise eines Ausländers nach Polen ist die Bewilligung der polnischen Behörden notwendig.

Die Erlaubnis zur Durchreise durch Polen enthält die Erlaubnis zur Ein- und Ausreise und zum Aufenthalte für die vorgeschriebene Zeit, die zur Erreichung der Durchreisestellen nötig ist.

Art. 3. Für die den Ausländern gewährten Bewilligungen können Gebühren erhoben werden. Die Bestimmung der Höhe der Gebühren sowie der Umstände, unter denen eine Befreiung oder Ermäßigung eintreten kann, wird durch Anordnungen des Außenministeriums und Innenministeriums im Einverständnis mit dem Finanzministerium bestimmt.

Art. 4. Die Erlaubnis zur Einreise nach Polen wird den Ausländern durch jene Behörden, die in der Durchführungsverordnung genannt werden, gegeben. In folgenden Fällen ist das Innenministerium zur Ablehnung der Bewilligung berechtigt:

a) wenn der Ausländer in Polen oder im fremden Staate wegen Verbrechens oder Vergehens bestraft wurde;

b) wenn er nicht nachweisen kann, daß er die Mittel zum Unterhalt besitzt;

c) wenn er aus Polen ausgewiesen wurde;

d) wenn er geistig krank ist oder seine Einreise aus gesundheitlichen Rücksichten nicht wünschenswert ist.

Art. 5. Der Ausländer, welcher den Entscheidungen dieses Gesetzes entspricht, ebenso den auf Grund des Gesetzes gegebenen Verordnungen, hat das Recht des Aufenthaltes, Wohnens und Reisens in Polen, insoweit nicht besondere Vorschriften dies hindern.

Die Aufenthaltserlaubnis wird durch die registrierenden Behörden im Laufe von 15 Tagen gegeben, gerechnet vom Tage der Einreise, falls nicht die Einreise nur für einen bestimmten Termin gestattet wurde. Die Aufenthaltsbewilligungen können auf eine bestimmte Zeit oder bis zum Widerruf gegeben werden.

Art. 6. Der Ausländer unterliegt für die Zeit seines Aufenthaltes in Polen der Meldepflicht. Diese muß spätestens 24 Stunden nach Ankunft in Polen erfüllt werden. Die Registrierung ist nur einmalig und muß innerhalb 15 Tagen nach der Einreise erfolgen. Die registrierenden Behörden sind die Administrationsbehörden erster Instanz. Diese Behörden stellen den Ausländern eine Bestätigung über die vorgenommene Registrierung aus. Die Gebühr für die Registrierung wird festgesetzt werden (gemäß Art. 3). Die Mitwirkung von dritten Personen bei der Meldung und Registrierung wird durch das Innenministerium im Wege von Verordnungen bestimmt.

Art. 7. Die Gebühren fließen auf Rechnung des Innenministeriums. Die Eingaben um Aufenthaltsbewilligung, Verlängerung derselben und die Ausreise sind stempelfrei.

Art. 8. Der Ausländer ist verpflichtet, unter Androhung einer zwangsweisen Vorführung den Vorladungen der Administrationsbehörden Folge zu leisten.

Art. 9. Aus Polen kann der Ausländer ausgewiesen werden, der:

a) unlegal sich in Polen aufhält;

b) in anderer Hinsicht sich an die Vorschriften dieses Gesetzes nicht hält;

c) dessen Aufenthalt, nach selbständiger Entscheidung der Administrationsbehörden aus Gründen der Sicherheit, Ordnung und des Gemeinwohls nicht erwünscht ist.

Art. 10. Zur Entscheidung über die Ausweisung ist die Behörde 1. Instanz berechtigt. Für die Ausweisung kann ein bestimmter Ort als Aufenthalt bis zum Verlassen des polnischen Staates bestimmt werden. Die Administrationsbehörden haben das Recht, zum Zweck der Durchführung der Ausweisung den Ausländer an die Grenze zwangsweise abzuschieben.

Art. 11. Die Änderung der Staatsbürgerschaft des Ausgewiesenen hat nur dann für die Ausweisung eine aufschiebende Wirkung, wenn die Änderung vor der Ausweisung erfolgte oder wenn dem Ausländer die polnische Staatsbügerschaft zuerkannt wurde.

Art. 12 bestimmt die Bedingungen, unter denen Ausländer auf dem Wasserwege in Polen landen können. (Die genauen Anweisungen bestimmt das Innenministerium.)

Art. 13 bestimmt das Verfahren der Behörden gegenüber einem Ausländer, der eine zwei- oder mehrfache Staatsbürgerschaft besitzt.

Art. 14. Der Ministerrat kann im Wege der Verordnung aus politischen, wirtschaftlichen und sanitären Gründen eine ausnahmsweise Begrenzung der Zureise von Ausländern, sowie deren Aufenthaltes durchführen. Diese Begrenzungen können sein:

a) die ganze oder teilweise Sperre des Grenzverkehrs;

b) das Wohnen und der Aufenthalt der Ausländer auf gewissen Gebieten Polens;

c) die Anordnung bestimmter Kontrollmittel der Ausländer.

Art. 15. Gegen die Anordnungen und Entscheidungen der Administrationsbehörden 1. Instanz müssen Einsprüche innerhalb 7 Tagen eingebracht werden.

Die Einbringung des Einspruchs hat eine aufschiebende Wirkung, falls der Aufenthalt nicht ohnedies begrenzt war.

Art. 16. Die Entscheidungen des Gesetzes vom Allerhöchsten Tribunal vom 2. September 1922 haben im Umfang des vorstehenden Gesetzes für alle Ausländer Geltung.

Art. 17 bis 19 umfassen die Strafbestimmungen bei Übertretung oder Umgehung des Gesetzes.

Art. 20. Jenen Ausländern, die nicht in der Lage sind, einen Personalausweis zwecks Einreise oder Durchreise nach Polen vorzulegen, kann auch eine andere Bestätigung seitens eines anderen Staates anerkannt werden. Jenen Ausländern, die nicht in der Lage sind, einen Personalausweis vorzulegen, können die polnischen Behörden zeitweise Ausweise ausstellen.

Art. 21 betrifft die Rechte der exterritorialen Ausländer.

Art. 22 bestimmt, daß dieses Gesetz besondere zwischenstaatliche Veerinbarungen nicht berührt.

Art. 23. Die Durchführungsverordnungen betreffend die besonderen Vorschriften betreffend die Anmeldung. Registrierung sowie die Zwangsmaßnahmen werden durch das Ministerium des Innern im Einverständnis mit dem Außenministerium herausgegeben.

Art. 24. Die Ausführung des Gesetzes wird dem Innen-, Außen- und Justizminister übertragen.

Art. 25. Das Gesetz tritt 3 Monate nach dessen Veröffentlichung in Kraft.

Briefkasten der Redaktion.

Invalide. 1. Wir können Ihnen die Adresse eines Invalidenvereins nicht angeben. 2. Der Betreffende ist aus zwei Gründen polnischer Staatsangehöriger: 1. weil er in der Nähe von Warschau geboren ist, und 2. weil er 1908 hier gewohnt hat, damals deutscher Reichsangehöriger war und nicht für Deutschland optiert hat.

D. K. in L. Aufwertung in allen drei Fällen 15 Prozent, und zwar 1. auf 2222,10 Zł., 2. 666,60 Zł., und 3. 337,50 Zł.

Dabrowa. Ohne nähere Einsicht in die bezügliche Korrespondenz über diesen Fall können wir Ihnen Auskunft nicht erteilen.

G. B. II. Die Forderung wird nicht aufgewertet, sie ist völlig wertlos.

Alter Abonnent 100. Die Wertbeträge sind folgende: 1. 69,3 Zł., 19,8 Zł., 166,5 Zł. und 10 Zł.

A. in P. 1926. Ohne Abonnementsquittung keine Auskunft.

P. Z. 55. 1. 15 Prozent = 2222,10 Zł. 2. Gleichfalls 15 Prozent = 186,35 Zł.

G. W. F. 1. Aufwertung mit etwa 50—60 Prozent; bei 50 Prozent wäre die Summe 3086 Zł. Natürlich müssen Sie die Zinsen im Verhältnis zu dem umgerechneten Betrage nachzahlen. 2. Die 3000 Mark werden mit 15 Prozent = 555,45 Zł. aufgewertet.

W. O. G. 6291. 1. Natürlich besteht die Gütergemeinschaft weiter. 2. Das Testament ist gültig. 3. Der Steuereinziehungsmodus ist sicher von der Aufsichtsbehörde genehmigt, folglich ist er gültig.

W. M. in B. F. 444. 1. Die Frage wegen der Höhe der Zinsen innerhalb der Vertragszeit kann strittig sein, deshalb möchten wir mit unserem Urteil zurückhalten. 2. Sie kommen damit aus dem Regen in die Traufe. Entweder ist Ihre Tochter für die Forderung haftbar oder Sie.

D. 100. Die fraglichen Adressen sind uns nicht bekannt.

G. S. in B. Aufwertung etwa 60 Prozent = 19 110,60 Zł. Zinsen sind dem umgerechneten Betrage entsprechend nachzuzahlen.

100. G. P. D. 1. Etwa 60 Prozent = 888 Zł. 2. Personen, die im Konkurs stehen (und das ist gleichbedeutend mit dem von Ihnen bezeichneten Stand) können zu öffentlichen Ämtern nicht herangezogen werden.

A. E. W. in Ch. Banken sind keine staatlichen oder kommunalen Behörden, bei denen die Beamtenstellungen in ihrer Dotation gesetzlich festgelegt sind. Dort unterliegt alles der freien Vereinbarung.

M. Bl. in T. 1. Wird mit etwa 60 Prozent des Goldwertes aufgewertet gegenüber dem persönlichen Schuldner. Wenn der jetzige Eigentümer nicht der persönliche Schuldner ist, haftet er nur für die Hypothek mit 18¾ Prozent. Danach richtet sich auch die Zinszahlung. 2. Diese Hypothek wird nur mit 15 Prozent aufgewertet.

Nr. 100. 1. Wird aufgewertet mit 15 Prozent = 555,45 Zł. 2. Wenn es sich tatsächlich um sog. Kindergelder handelt, so sind sie auf etwa 60 Prozent aufzuwerten = 49,20 Zł., andererfalls nur auf 15 Prozent = 14,55 Zł.

Pianos — *Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie meine Qualitäts-Instrumente. Preise konkurrenzlos* — **Piano-Centrale, Bydgoszcz, ul. Pomorska 10. Tel. 1738.** 990 **Pianos**

Spenden für die Volksküche.

Związek Restauratorów 409, Herr Gieger E. 3, Herr Klawitter 2, Herr Zielichowski 1, Fr. Akuszewska 2, Herr Nalazek 1, Fr. Boczyńska 1, Fr Wojtaszewska 2, Fr Bulińska 5, Herr Botte 5, Herr Kunkiel 1, Herr Mutke 10, Herr Müller 4, N. N. 3, Kaisera Skład Kawy 5, Herr Bertz 1, Herr Grzeskowiak Józef 4, Herr Ajustaju Michał 2, N. N. 5, Herr Łukaszewski 1, Herr M Wegner 5, Herr E. Wegner 1, Herr Both 5, Fr. Trzebińska 1, Fr Cywińska 1, Herr Wozniak 1, Herr Grajnert 10, Herr Chelewski Jan 5, Dziennik Bydgoski 20, porucznik N. N. 2, Herr Czaplicki 2, Herr Sypniewski 2, Herr Frydrychowicz 10, Herr Czarnecki 1, Herr Marderwald 1, Herr Jasiński 2, Fr. Sosnowska 1, Herr Reimer N. 5, Fr Zatorska 2, Fr. Rudelin Anna 1, Herr Matz Frydernk 2, Herr Wydniak 2, Herr Dr. Hecht 5, Herr Siwiok K. 4, Herr Wiśniewski Józef 2, Herr Walter Max 2, Herr Piotrowski M. 2, „Wyplatanka" 1, Fr Manikowska 1, Herr Młynarczyk Fr. 10, Herr Kollwitz Ludwik 100, Firma „Unitas" 10, Herr Słomiński 1, Herr Stüber 2, Herr Schultz 2, Herr Szeląg 0,50, Herr Migawski 0,50, Herr Zieliński 5, Firma Barbarski i Kurdelski 10, N. 30, Herr St. Maćkowiak 5, Herr Stephan 3, Herr M. Rautenberg 20, Firma „Sport", Herren Neubauer i Ska. 5, Fr. Dydyńska Stefanja 2, Herr Weckert 1, Bank Handlowy 10, Herr Jabloński 5, Herr Popławski 2, Herr W. Curter 7, Herr Dr Bader 3, Herr Kube 1, N. N. 5, Herr Dr. Czajkowski 2, Herr Dr. Meyer 5, Herr Dr. Szymański 5, Herr S. Jeż 1, Herr Dr. Görl 5, Herr Dr Czablewski 5, Herr Dr. Wiecki 5, Firma Rika, Budowl. Tow. Akc. 50, Fr. Jesionowska 2, Fr. Musiał 2, Herr Rehbein Gustaw 5, Herr Kochański Al. 5, Fr. Przybylska 1, Herr Niezgódzki 2, N. N. 5, Firma Nawrocki i Wehram 5, N. N. 5, Herr J. Schener 5, Fr. Sroczyńska 5, Firma Weynerowski i Syn 40, Herr S. Drzazga 5, Firma Karbit Wielkopolski 100, Herr Kimzel 2, Herr Dr. Dietz 10, Herr L. Wozniak 5, Firma Kock i Synowie 5, Herr Mutschler 1, Herr Weynarowski 3, Firma Lasmet 20, Herr Miller 5, N. N. 0,50, Deutsche Volksbank 50, Herr Kobielski 1, Herr Hessenmüller 15, Herr Drosche Cesar 2, Herr Gniewosz 5, Herr Sekowski 10, Herr Tech E. 5, N. N. 20, Fr. Köplin Jadwiga 2, Herr Jaźwiński Edward 1,50, Herr Siwakowski 2, Herr Dr Król 10, Herr Basiński 2, Firma Graczyk i Mroczyk 3, Herr Schulz 3, Herr Drzycimski Jan 3,50, Herr Bürger Rudolf 5, Fr. Stoblowa Michalina 2, Herr Millnig Wacław 5, Herr Kock E. 5, Herr Klavon E. 5, Dr. B. Sliwiński 10, Herr Bleja Antoni 10, Herr Kosicki Theodor 1, Herr Basendowski 3, Fr. Bonczer Irena 1, Herr Mazgaj 20, Fr. Kamińska 1, Herr Józefowicz Władysław 10, Herr Gruwoda 2, Herr Nadrowski Bolesław 2, Herr Dr. Soboczyński 10, Herr Nieruszewicz 3, Herr Morawski 10, Herr Maciaszek 100, Herr Lis J. 2, Herr Lehmann 1, Herr Mühlstein 5, Herr Wagner Max 2, Herr Siemiątkowski 2, Fr. Piotrowska 10 Zł.

Bydgoszcz, den 11. Januar 1926.

(—) Dr. Śliwiński, Stadtpräsident. Kocerka, Stadtrat.

Heirat

Einem prakt. erfahr. akademisch gebildeten, deutsch.-katholischen **Landwirt** bietet sich Gelegenheit zur **Einheirat** auf einem größ. Gut. Vermögen erwünscht. Offert. m. Bild unt. strengst. Diskretion unt. L. 1440 a. d. Gschft. d. Ztg.

Besitzertochter, evgl., 21 J., der es an Herrenbekanntsch. fehlt, sucht Landwirt o. bess. Handwerker i. gesich. Lebensstellung zwecks späterer **Heirat** kenn. zu lernen. Off. mögl. m. Bild unt. H. 1025 a. die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jg. Dame evangl., mit Geschäftsgrundst., sucht mit bess. Herrn in guter sicherer Position im Alter von 30 Jahren aufwärts, **zwecks spät. Heirat**, in Briefwechsel z. treten. Vermittler verbeten. Meld. unt U. 1492 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Geldmarkt

Suche 1000-2000 zł kurzfrist. gegen 10-fache Sicherh. u. gute Zinsen. **Daselbst 5-6000 zł** zur Ablös. d. Stadtsparkassengeld. z. 1. Stelle, gleichf. Dollarwährg. Off. u. K. 1027 a. d. Gschst.

2000 bis 6000 Złoty gegen hypothek. Sicherheit gesucht. **Grundtke, Bydg., Pomorska 43.** 1034

Wer hilft strebsamem Handwerker mit 2000 Złoty zur Einrichtung eines Geschäfts? Als Sicherstellung ein kl. Landgrundstück. Off. unter Z. W. 100 a. d. „Gazeta Nowska" Nowe (Pom.) erbeten. 1302

Stellengesuche

Hauslehrer u. Erzieher für jede Klasse eines Gymnasiums, Realgymnasiums und Lyzeums bis Abitur **sucht Stellung.** Gefl Offert. erbeten unter Z. 1036 a. d. Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau", Bydg.

Ein landwirtschaftl. **Inspektor** vorläufig in Stellung, 48 Jahre alt, verheir., sucht vom 1. April 1926 andere Stellung auf einem deutschen Gut. Sehr gute Zeugnisse nebst Referenzen. Meldungen unt. N. 1468 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Landwirtssohn aus guter Familie, 20 J. alt, 2 Sem. Winterschule, **sucht** zum 1. 2. oder spät. **Stellung** als **Wirtschafts-Assistent** evtl. Hofverwalter. — Offerten unter E. 1383 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jung. Landwirt, der seine Lehrzeit beendet hat, **sucht** zum 1. Februar auf mittler. Gute **Stellung** als **2. Beamter** Gefl. Offert. erbet. an **Ernst Warrek, Uzdowo, p. Działdowo** (Pomorze). 1188

Rechnungsführer und Kassierer mit Kaution **sucht Stellung.** Gefl. Offert. erbeten unter P. 1464 an die Geschäftsstelle d. Deutschen Rundschau, Bydgoszcz.

Bestempf., unverh., zuverläss., energisch., gel. **Forst- u. Jagdgehilfe** sucht Stellung. Ders. ist scharf geg. Raubz., tüchtig im Forst- und Feldschutz, beherrscht beide Spr. in Wort u. Schrift. Offerten sind zu richten unt. K. 1433 an die Geschst. d. Ztg.

Suche Stellung zum 1. April 26 als **Schweizer** 978 zu einer Herde von 25—40 Stck. Milchkühen. Bin 42 Jahre alt, von Jugend auf im Fach, der deutsch. und poln. Sprache mächt. Langjährige Zeugn. stehen zur Verfüg. Verlasse jetzige Stelle wegen Abschaff. d. Milchkühe. **Słowinski, Gr. Bolumin** v. Dąbrowa pw. Chełmno.

Aelter. verheir. **Gärtner** (alleinsthd. Ehepaar), mit langj. Praxis i. Deutschland, sucht v. sobald, spätestens zum 1. April 1926, Stellg. a. Rittergut. Erstkl. Zeugnisse u. Referenz. z. Diensten. Gefl. Angeb. u. T. 1489 an d. Geschäftsst. dies. Ztg. erbeten.

Aelterer, unverheiratet. Gärtner sucht vom 1. April 26 in Schloß- od. größ. Gutsgärtnerei **dauernde Stellung.** Gefl. Off. u. W. 863 a. d. Geschst. d. Z.

Suche Stellung als Gärtner. Bin verheir., kath., 26 J. alt, 15 J. im Fach, mit Bienenzucht vertraut. Gute Zeugn. vorhand. Gefl. Offert. zu richt. an **Leo Pokelski,** Gärtner, in **Ostno,** poczta Wąbrzeźno, powiat Wąbrzeźno (Pomorze). 1465

Suche zum 15. 2. für junges, tüchtiges, evgl. Mädchen Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Ich kann dieselbe nur sehr empfehlen. 1477 **Fr. L. von Gierke jun., Polanowice, poczta Kruszwica.**

Kinderlieb. Mädch. aus anst. Familie, mit etw. Nähkenntn. u. beid. Landesspr. mächt., sucht Stell. a. Kindermädch., a. liebst. a. e. Gut. Off. u. J. 1026 a. d. Gesch. d. Z.

Anständig. **Mädchen** v. Lande, das selbständ. in jed. Arbeit ist u. gut kocht, sucht Stellg. von sofort od. spät. Off. unt. C. 1003 an d. Gst. d. Z.

Gebildetes junges **Mädchen** evgl., aus gutem Hause welches etwas kochen und nähen kann, sucht zum **15. 2. Stellung als Haustochter.** Off. u. J. 1432 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Evangl. Mädchen aus gut. Hause, m. langjähr. Zeugnissen, **sucht Stellung** z. 1. 2. Gefl. Zuschr. erb. u. F. 3202 a. An.-Exp. Wallis, Toruń. 1419

Evgl. Besitzertochter möchte vom 15. 2. 26 auf größerem Gute **das Hauswesen u. die Wirtschaft erlern.** Familienanschl. erwünscht, auch Freistaat angen. Off. u. G. 1022 a. d. Geschst. d. Z.

Offene Stellen

Zum 1. 4. 1926 suche älteren, evangelischen **Hofverwalter** der Gutsvorsteher- u. Rechnungsführer-Geschäfte übernimmt. 1424 **H. Wendorff-Zechau, Zdziechowa, p. Gniezno.**

Inspektor gesucht für Hof u. Feld zum 1. 4. 1926 für ca. 1000 Morg. gr., intensive Rübenwirtschaft. Herren mit best. Empf. und lückenl. Zeugnissen bitte sich schriftlich zu melden bei 1369 **Ludwig, Dom. Wola Stanomińska,** Post Ośniszewko, Kr. Inowrocław.

Für meine 400 Mrg. große Niederungsbesitz. suche ich vom 15. 2. resp. 1. 3. einen evangl. **Eleven** welcher der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. **Tyahrt, Małe Walichnowy,** poczta Wielkie Walichnowy, 1406 powiat Gniew.

Suche für meine Dampfmühle einen tüchtigen unverh. 1453 **Müllermeister** der sämtliche Reparaturen ausführt u. dieselbe selbständig zu leiten versteht. Nur erstklass. Kräfte können sich melden an **J. Pyszny, Młyn Parowy, Damasławek,** pow. Wągrowiec.

Verheirateter **Gutsschmied** möglichst mit Gesellen zum 1. April für Dauerstellung gesucht. 1454 **Rentamt Sobótka, pow. Pleszew.**

Einen **Möbeltischler** stellt sofort ein 1480 **L. Kaldowski, Osie,** pow. Swiecie.

Maschinist für Heißdampflokomobile, elektr. Kraftanlag. u. Eismaschine v. sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. an **Schweizerhof** Sp. z o. o. 1467 Bydgoszcz, Jackowskiego 25/27.

Gesucht zum 1. 4. 26 verh. deutsch., mögl. ev. **Gärtner** für Gutsgarten, etwas Wald und Jagd. 1399 **Gutsverwaltung Wieszczyc** (Festnitz), p. Kęsowo, pw. Tuchola.

Molkerei-Lehrling, nicht unt. 16 J. alt, stellt von sofort ein 1021 **Molkereigenossensch. Ryńsk,** p. Wąbrzeźno.

Tüchtige Verkäuferin für mein Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft, der poln. und deutsch. Sprache mächtig, per bald gesucht. Offerten v. nur solchen, die schon in gl. Branche tät. war. **Rudolf Sommer,** ulica Gdańska Nr. 27. 976

Suche erfahrene **Kinderschwester** oder 1475 **Kindergärtnerin** zu 2½-jähr. Jungen u. Baby. Bewerberinnen mit nur besten Zeugn., Lebenslauf, Bild, Gehaltsanspr. an **Frau Erika v. Becker, Kuczków,** p. Pleszno, Poznań.

Für Anfang März wird erfahrene **Wochen-Pflegerin** aufs Land ges. Meld. mit Gehaltsford. bitte unter O. 1462 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Wegen Erkrankung der jetzigen, suche zum sofortigen Antritt 1405 **Wasch-mamsell** für elektr. Wäscherei. Perfektes Fein- und Glanzplätten Beding. Vorkenntnisse im Maschinenbetrieb nicht erforderlich. Offert. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche an Frau **Ilse Buettner, Schönsee, Rittergut Jeziorki-Kosztowski,** poczta Nieżychowo, powiat Wyrzysk.

Evgl. kleine **Besitzertochter** v. 15-16 Jahren, die sich in landw. Haushalt vervollkommnen will, ohne gegenseitige Vergütung, bei Familienanschl., als **Haustochter gesucht.** Off. u. F. 1020 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

994 Sauberes älteres **Mädchen od. Stütze** welch. gut Koch., Back. u. Glanzpl. verst. sowie auch Hausarb. übern., zum 1. 2. verlgt. Offert. **M. Król, Nowy Rynek 11.**

Gesucht zum 1. oder 15. Februar 1926 evgl. **Stuben-Mädchen** perfekt in Wäschebehdl., Glanzplätten, Kenntn. im Nähen. Zeugnisse, Gehaltsanspr. an 1463 **Frau von Kries, Rittergut Sławkowo** b. **Ostaszewo, pow. Toruń.**

Suche zum 1. Febr. tüchtiges, fleißiges **Stubenmädchen** Zeugnisse an 1250 Frau **Falkenthal, Słupowo** bei Mrocza, pow. Bydgoszcz.

Suche bald ein ordentliches, sauberes **Küchenmädchen** Zeugnisse einsenden **Frau v. Born-Fallois, Sienno b. Kotomierz** pow. Bydgoszcz. 1430

Ehrliches, sauberes **Küchenmädchen** zum 1. 2. oder 15. 2. gesucht. Offerten mit Zeugnissen an 1484 **Frau Rasmus, Niewieścin b. Pruszcz, pow. Swiecie.**

An- u. Verkäufe

Geschäftsgrundstück in bester Lage v. Bydgoszcz bei 15 000 bis 30 000 Złoty Anzahlung zu verkaufen. Näheres **Zak,** Bydgoszcz, 1033 Gdańska 118. Tel. 295.

Tauschangebot! **Geschäftsgrdstck.,** Zentr. Danzig, Miet. 12000 Gld. pro Jahr., geg. kl. Gut, Wassermühlengr. od. a. geg. gleichwertig. städt. Grundstck. zu vertausch. **Näh. d. v. Schachtmeyer, Zoppot,** Eichendorffst. 2. 1491

Geschäft i. Zentr., Danzigerstr., v. sof. zu verk. Off. u. N. 1446 a. d. Gst. d. Dt. R.

Ab 1. 2. 1926 sind mehrere **Zuchteber** und 1466 **Zuchtsauen** im Alter von 7—10 Monaten abzugeben. **Zollenkopf, Milewo, Post Twarda gora, pow. Swiecie. Tel. Nowe 35.**

Ferkel hat zu verkaufen **W. Krüger in Przylubie** bei Solec. 1029

Verkaufe noch zur Zucht: **2,4 pomm. Gänse,** weiß, à 15 zł, **2,0 rebhuhnf. Italiener** à 5 zł, **2,0 helle Brahma** à 10 zł 1023 **Otto Mittelstaedt, Bielawki,** Senatorska 45

Billiger als jede Konkurrenz verkauft
1. Tadellosen holl. schwarz-bunten, 16 Mon. alten **Bullen**
2. 7 Monate alten **Eber** 170 Pfund schwer, vered. Landschwein im Freien aufgewachsen. 1134

Oekonomierat Weissermel, Słoszewo p. Małki, pow. Brodnica (Pom.)

Sehr edel gezog. Fuchsstute St., Fasanenschw., 4 jähr., 1,67 Bdm. anger., v. Gangw. 1217

Prima Zuchtbullen aus milchreicher Herdbuchherde verkauft **Goertz, Niem. Stwolno p. Sartowice, Telefon 4.**

Kaufe 200 rm gesunde Kiefern-Kloben auch in kleineren Posten, und bitte um Offerte frei Bahnhof Obodowo. 1432 **Stockmann, Olszewka** p. Przepałkowo, pow. Sępólno.

Kiefern-Kloben I. und II. Klasse gebe waggonweise billig ab. **Jak. Jastak, Cekcyn (Pom.)** 1481

100 Zentner einjährige Kulturweiden verkauft **Otto Bartel, Sosnówka,** Post und Bahnstation Mniszek bei Grudziądz. 1191

Felle **Füchse Iltisse Marder** kauft in jeder Menge 1450 **Blaustein, Bydgoszcz,** Dworcowa 14. Tel. 1098 und 1153.

Möbel stets gut und bill. Bitte ansehen, kein Kaufzwang. **Schlafz.** 425 zł, **Eßzimmer** 475 zł, dreiteil. **Kleiderspind** 95, Nußb. **Herrenzimm.** 450, **Sofa** 40, **Kleidersp.** 40, **Küche** 40, **Vertiko** 30, **Spirale** 15, **Auflegekiss.** 15, **Klappbettst.** 23, **Bettstelle** 15, **Kind.-Bettst., Spieg., Chaiselong., H.-Nähmaschine** (Pfaff), **Handwag., Pferdegesch. Schreibtische** verk. **Okole,** Jasna 9, Hth., p., lks.

Achtung! Chaiselongue neu, gut gearbeitet, für **48 zł** zu verkaufen. 1011 **Toruńska 178.**

Hrn.-Brillantring Ia wird gekauft. Off. u. B. 1496 a. d. Gesch. d. Z.

1 Rollwagen
2 Kastenwagen
1 Ladeneinrichtg.
1 Pferd 1472

verkauft **Maks Cichon,** Szpitalna 3.

Habe einen fast neu., stark. **Arbeitswagen,** Tragfähigk. 70—80 Ztr., zu verkauf. **St. Niklas** Pruszcz, pow. Swiecie. Telefon Nr. 1. 1032

Kaufe gebrauchte **Kutschwagen, Achsen, Federn usw.** Off. unt. K. 581 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

50 Stück gebrauchte Auto-Schläuche gut lufthaltend, in all. Größ., 20-30 zł pro Stck., **30 Stck. Decken** in allen Größen, billig zu verkaufen. 1347 **Stadie,** ulica Sienkiewicza 20a.

6-800 Besen zu verkaufen. Offert. bitte mit Preisangabe u. Lieferungsbeding. unter E. 1018 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Fiberkoffer (od. **Lederkoffer**) gebr., zu kaufen gesucht. Off. u. Z. 937 an d. Gst. d. Z.

Wegen Aufgabe des Betriebes verkaufe ich einen vollständig betriebsfähigen 147 **Schrotgang** (Steine 110ɸ), 8—10 Ztr. stündliche Leistung. **Paul Schoening, Molkerei Zelgniewo,** poczta Wysoka.

Ein Satz 8" Bohrrohre 32 m Nippelverbindg., gut erhalten, billig zu verkaufen. 1420 **Ed. Wachtel, Lubawa.**

Habe 30—40 Pfund Zentrifugen-Butter wöchentlich abzugeben, auch in klein. Mengen. Preis nach Uebereinkunft. 1490 **Jan Deja, Trzeciewiec.**

Säcke gebrauchte, billig abzugeb. **Mazowiecka 31.**

Wohnungstausch. Suche 4-6-Zimmerwohnung, mögl. **östl. Stadtteil auch Schröttersdorf gelegen,** von sofort oder später. Tausche auch **nach Bydgoszcz** mit Einfamilienhaus, (bill. Miete) 1½ Morgen Gartenland in kl. Grenz-Kreisstadt Pommerellens gelegen. Für Rentiere u. Maschinenhandlung geeignet. Offerten unter **S. 1485 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.**

Pachtungen

Zu pacht. ges. kl. Obst- und Gemüsegarten mit Einfamilienhaus in d. Nähe von Bydgoszcz. **Arthur Thieme, Bydg.** Zbożowy Rynek 5. Hof.

Lagerplatz von ca. 900 qm. Mitte d. Stadt, zu verpachten. Anfrag. u. J. 951 a. d. Gschst. d. Z.

Suche eine gute **Wind- oder Wassermühle** sofort zu **pachten.** 1476 **H. Fürstenau, Lipia-Gora** bei Szamocin.

Pensionen

Noch ein **Schüler,** am liebsten jünger. Alters findet gute Pension v. sofort bei 1004 **Frl. Gramatzki,** Bydg. Cieszkowskiego 5

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, sep. sof. od. 1. 2. zu verm. 1035 **Krakowska 16, I.**

Möbl. Zimm. v. sof. od. 1. 2. zu vermiet. 1019 **Sw. Trójcy 17, part.**

1 möbliertes Zimmer zu vermieten. **Cieszkowskiego 12/13,** pt., r. 1024

Möbl. Zimmer (ohne Bettwäsche) a. bess. Herrn ab 1. Febr. z. vrm. 1009 **Bahnhofstr. 3, II.**

Möbl. Vorderzimmer an sol. Herrn z. vm. 1028 **Kordeckiego 17, I, r.**

Gut möbl. Zimm. mit auch ohne Pension von sofort evtl. 1. Februar zu vermieten. **Promenada 39, II.**

Zimmer gut möbl., zu vermiet. 988 **Toruńska 17.**

Wohnungen

7 Zimm.-Wohnung sofort beziehbar, zu vermieten. Offerten unter **Nr. 533/5** an **„Par",** Dworcowa 72, erbet. 1471

Suche zu mieten Wohnung 4—5 Zimmer. Unkosten werden erstattet. Offerten an **Grundtke, Bydgoszcz Pomorska 43.** 1030

Laden oder Kontor mit Lagerraum und Keller, Geschäftsstr. der Neustadt, ges. Angebote unter D. 1014 an die Gschst. dieses Bl.

Schöne Büro- und Lagerräume 1470 im Zentrum der Stadt gelegen, von sofort zu vermieten. — Offerten erb. an das Annoncenbüro **„Par",** Dworcowa 72 unt. **Nr. 533/6.**